JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

T. E. 83 - 2615

Año XXIX BUENOS AIRES, VIERNES 5 DE ABRIL DE 1968 Nº 2162

Die Rebellion der Jugend

von JEHUDA GOTTHEIMER

Jede Jugend ist rebellisch. Jede Jugend lehnt sich gegen die ältere Generation auf. Jugendlicher Sturm und jugendlicher Drang verlangen nach Neuerungen. In ihrem Idealismus ist die Jugend irreal, voller Hoffnungen und Illusionen, sie träumt und sie schwärmt von einer anderen, einer besseren Zukunft, in der ihre Vorstellungen zu einer Wirklichkeit werden sollen. Das war doch immer so. In diesem Rahmen und in diesen Bahnen vollzieht sich das Wachsen der Geschlechter, bis dann allmählich die Ablösung der älteren durch die neue Generation erfolgt, der Schichtwechsel im Leben und in der Gestaltung der politischen, wirtschaftlichen und vor allem der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Mit diesen und ähnlichen Ueberlegungen und Bemerkungen, die man häufig hört, sind Probleme, denen sich unsere Menschheit gegenübersieht, allerdings nicht zu lösen. Gewiss gehört Träumen und Schwärmen zur Jugend, gewiss hängt der Himmel voller Geigen, bevor die Härte des Daseinskampfes in ihrer ganzen Schwere und Verantwortung auf dem einzelnen Menschen lastet. Gewiss haben auch frühere Generationen der Jugend rebelliert und sich später beruhigt; auch zu anderen Zeiten hat sich die aufrührerische Jugend mit der Umwelt abgefunden. Gewiss wurde das Verlangen der Jugendjahre zu einer angenehmen oder auch unbequemen Erinnerung des Alters. Diese Entwicklung von der Hitze jugendlicher Begeisterung zur Abkühlung im Greisenalter wird niemand bestreiten wollen.

Trotzdem wäre es völlig verfehlt, dem Aufbegehren früherer und besonders der heutigen Jugend keine Bedeutung beizumessen, diesen Anstrengungen zur „Weltverbesserung" den Beigeschmack kindlicher Vorstellungen oder jugendlicher Besserwisserei zu verleihen, um sich auf diese Weise einer Sicherheit hinzugeben, die ihrerseits nun nichts anderes als ein leerer Wunschtraum ist.

Das Aufbegehren der Jugend als einen äusserlichen Bruch mit gewissen Gewohnheiten und hergebrachten Vorstellungen zu betrachten, heisst nur die Fassade zu sehen und zu kritisieren, ohne sich die Mühe zu geben, die wirkliche Situation zu analysieren. Weder sind die langen Haare der Jungen noch sind die kurzen Röcke der Mädchen, die übrigens nicht von den Jugendlichen, sondern von den Modefabrikanten der Alten geschaffen worden sind, das Wesentliche an unserer Jugend heute. Die Rebellion der Jugend ist keine Propaganda für eine neue Mode oder einen anderen Haarschnitt. Im übrigen hat auch die klassische deutsche und mit ihr die jüdische Jugendbewegung ihre Unzufriedenheit mit der bestehenden Gesellschaftsordnung auch äusserlich zum Ausdruck bringen wollen, zwar nicht durch lange Haare, aber durch andere Kleidung, durch die kurzen Hosen der schon erwachsenen Männer, durch das Hemd mit dem Schillerkragen, durch die antimodische, einfache Tracht der Mädchen und Frauen, und manche anderen Aeusserlichkeiten, auch durch mangelnde Körperpflege und Vernachlässigung, womit sich die Jugend vor und nach dem Ersten Weltkrieg mit der heutigen wieder berührt.

Wo Jugend aufsteht, sich organisiert und andere Wege einzuschlagen gewillt ist, hat der Zeitbeobachter in erster Linie die brüchigen Stellen im politischen, nationalen, wirtschaftlichen und sozialen, aber auch im internationalen Leben auf der gleichen Ebene zu prüfen. Der Historiker wird uns belehren, dass derartige „Jugendbewegungen" ernst genommen werden sollten, denn sie haben zu verschiedenen Zeiten einen erheblichen Einfluss auf den Gang der Geschichte der europäischen — und wahrscheinlich aller — Völker genommen. Die studentische Freiheitsbewegung der Achtundvierziger des vergangenen Jahrhunderts ist vielleicht in ihren politischen Nahzielen als gescheitert zu betrachten, in ihren Endzielen aber hat sie gesiegt.

Unsere aufgewühlte Gegenwart wird in den letzten Jahren (oder vielleicht erst Monaten) von heftigen, lauten und ernsten Studenten-Unruhen erschüttert. Dass wir hierbei nicht dem plötzlichen Ausbruch eines Vulkans gegenüberstehen, ist eindeutig. Die Auflehnung der Jugend durch den Versuch einer Auflockerung der äusseren Formen und einer Annäherung menschlicher Beziehungen durch eine geringere Distanzierung zwischen Jungen und Mädchen ging als eine gesellschaftliche Erscheinung den jetzigen Unruhen voraus, die man mit keinem leeren, abgenutzten und oft so bequemen Schlagwort charakterisieren kann, um sie als bedeutungslos abzutun.

Der Ausgangspunkt jeder Rebellion, insbesondere einer Rebellion der Jugend, ist eine Unzufriedenheit oder Diskonformität mit den augenblicklichen Zuständen. Wir, die ältere Generation, sind gewiss nicht mit den heutigen Verhältnissen einverstanden. Verlangen wir von der Jugend, dass sie sich mit dem abfinden soll, was sie angetroffen hat? Wie sieht denn die Welt aus, in der wir leben und in die unsere Jugend hineingeboren wurde? Können wir wirklich erwarten, dass die Jugend mit dieser zerrissenen, von Macht- und Interessenkämpfen zerklüfteten Welt einverstanden ist? Können wir erwarten, dass sie uns hierzu beglückwünschen?

Wenn man einer Jugend das Recht zur Rebellion zugesteht, noch niemals hat sich eine Jugend mit einer solchen Berechtigung gegen das Bestehende empört wie heute. Dass die Jugend ihrer Unzufriedenheit in einer Form Luft macht, die mit den Prinzipien einer normalen staatlichen Organisation schwer in Einklang zu bringen ist, dürfte bedauerlich sein, entspricht aber den üblichen Kampfformen unserer Zeit. Im übrigen waren es niemals und nirgends die Studenten oder Jugendlichen, die zuerst geschossen haben... Dass sie auf Gewaltmassnahmen in gleicher Weise reagieren, war ein sicherlich verständlicher Fehler. Im übrigen sind die „gewaltlosen Gewaltmassnahmen" im Stile Ghandis an der Tagesordnung, die mindestens in der gleichen Weise schwere Probleme für die staatlich eingesetzten Ordnungshüter schaffen.

Jugend ist ein Sammelbegriff, unter dem man die Summe mehrerer, vieler oder aller Jugendlichen zusammenfasst. Diese Jugendlichen sind das Produkt ihrer Erziehung, die von ihren Eltern, der Schule, der Umwelt und an sich selbst geleistet wird. Es ist schwer und meist ein Unrecht, einen dieser Faktoren für das Misslingen der Erziehung verantwortlich zu machen. Aber Erziehen heisst nicht nur Richtlinien geben, Wissen vermitteln und zwischen Gut und Böse zu unterscheiden lehren. Erziehen heisst Vorleben, Vorbild sein, Beispiel geben. Da es nicht möglich ist, das Leben der Eltern aller Jugendlichen individuell zu analysieren, muss man sich mit ihrer Gesamtheit beschäftigen, mit der Gesellschaft, die von den einzelnen Menschen gebildet wird.

Die Unfähigkeit der Erwachsenen, der heute für die Geschicke der Nationen Verantwortlichen, die Lebensbedingungen der Völker und der Menschen zu normalisieren, einen tragbaren Frieden zu garantieren und dem zivilisatorischen Fortschritt zu dienen, ist unbestreitbar. Diese Zustände gehen eindeutig zu Lasten der älteren Generation, die — wenn nicht die Schuld — so doch die Verantwortung am Hitlerismus und seiner Barbarei trägt, nicht nur in Deutschland. Was können diese Eltern ihren Kindern antworten, die sich dagegen auflehnen, mit dieser schwarzen Hypothek belastet zu weredn. Und was haben sie getan, um den versprochenen Frieden in der Welt zu errichten oder die Forderungen der Alliierten zu verwirklichen, die Roosevelt in seinem „Nie-wieder-Krieg", „Nie-wieder-Angst", „Nie-wieder-Hunger"-Programm proklamiert hat?

Ueberall herrscht Angst, überall herrscht Hunger, überall werden Kriege geführt, laute und solche, die den Blicken der Oeffentlichkeit entzogen sind. Deswegen herrscht überall auch Unzufriedenheit, auch in den satten Ländern — oder gerade in diesen.

Recht und Gerechtigkeit Freiheit und Frieden sind zu inhaltlosen Parolen geworden, die nach den Machtbedürfnissen der „Grossen" reguliert werden. Die Disharmonie zwischen Proklamationen und Tatsachen ist zu gross, um nicht gehört zu werden. Die Diskrepanz

(Schluss auf Seite 2)

JOHNSON MUESSTE VERMITTELN

New York. — Der Leitende Ausschuss des Amerikanisch-Jüdischen Kongresses hat vorgeschlagen dass Präsident Johnson Israels Premierminister Levi Eshkol und den König Hussein einladen soll, sich mit ihm an Bord des Admiralschiffes der 6. USA-Flotte im Mittelmeer zu treffen und unter seiner Vermittlung über den Frieden zu verhandeln.

Der Präsident dieser jüdischen Organisation wies darauf hin, dass die USA das einzige Land seien, das enge Beziehungen mit Israel und Transjordanien unterhalten hat und dass Johnson wohl mit König Hussein als auch mit Ministerpräsident Eshkol befreundet ist. Als Präzedenzfall führte er die Initiative Theodore Roosevelts an, der im Jahre 1905 Russland und Japan an einem runden Tisch in Portsmouth zusammenführte, wo der russisch-japanische Krieg beendet werden konnte. (ITA)

Der Fall Franz Novak

von BRUNO K. OESTERREICHER

Der Oberste Gerichtshof hat das Urteil gegen Franz Novak vom November 1966, das auf Freispruch lautete, mit der Begründung aufgehoben, dass die Geschworenen dieses Prozesses über die Frage des Befehlsnotstands durch den Vorsitzenden mangelhaft belehrt worden seien.

Franz Novak, einer der nächsten und eifrigsten Komplizen Adolf Eichmanns, der in seiner Eigenschaft als „Fahrdienstleiter der Todestransporte" für die Verschikkung von hunderttausenden Juden aus Ungarn in die Gaskammen Polens verantwortlich war, tauchte nach Kriegsende unter falschem Namen unter, meldete sich dann, als er vor einer Verfolgung sicher zu sein glaubte, ordnungsgemäss bei der Polizei, betätigte sich als Setzer in einer Wiener Druckerei, wurde aber schliesslich erkannt und im Dezember 1962 verhafte.

Im Herbst 1964 wurde ihm zum ersten Mal der Prozess gemacht und obwohl Novak damals seine Hände in Unschuld zu waschen versuchte, wurde er auf Grund von Beweisen und Zeugenaussagen seiner Verbrechen überführt. Im Laufe des Prozesses fügte der Staatsanwalt der Anklage, die auf Mitschuld am Mord lautete, als Alternative einen weiteren Punkt hinzu, der auf einen alten hauptsächlich auf Bahnvergehen bezugnehmenden Gesetzesparagraphen gestützt, dem Angeklagten „Verletzung pflichtmässiger Vorsorgen, wodurch Menschenleben gefährdet wurden" vorwarf. Auf Grund dieses Anklagepunktes wurde Novak von den Geschworenen zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Sowohl Staatsanwalt als auch Verteidiger legten gegen dieses Urteil Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung ein. Im Dezember 1965 annullierte der Oberste Gerichtshof dieses Urteil mit der Begründung, dass das Gericht, obwohl es zur Ueberzeugung gelangte, dass „Novak in vollster Uebereinstimmung mit Eichmann handelte und über die Endlösung der Judenfrage völlig informiert war", den Angeklagten lediglich wegen „Gefährdung von Menschenleben" verurteilt hatte und verfügte eine Neuaustragung des Prozesses.

Im Herbst 1966 stand Novak erneut vor den Richtern. Diesmal entschieden die acht Geschworenen, dass der Angeklagte unschuldige Menschen in die Gaskammern geschickt habe, obwohl er wusste, welches Los ihnen dabei bevorstehe. Aus diesem Grunde wurde Novak der Teilnahme am Massenmord schuldig gesprochen, allerdings kamen die Geschworenen mit vier zu vier Stimmen zu dem Ergebnis, es habe „Befehlsnotstand" vorgelegen, worauf der Gerichtshof einen Freispruch fällte. Trotz Protestes des Staatsanwalts, der sofort gegen dieses Urteil Nichtigkeitsbeschwerde geltend machte, wurde Novak sofort auf freien Fuss gesetzt.

Auf Grund der letzten Entscheidung des Obersten Gerichtshofes wird nun der Prozess gegen Franz Novak zum dritten Mal durchgeführt werden.

Sehr viel Vertrauen hat die Welt schon nicht mehr zur österreichischen Justiz, die durch eine Reihe provozierender Fehlentscheidungen zeigte, dass sie ihre alte NS-Tradition fortzusetzen gedenke. In diesem Zusammenhang sei an die scharfe Kritik erinnert, die kein Geringerer als der Wiener Kardinal Dr. König an der Haltung der österreichischen Behörden geäussert hat.

Folgen der Radikalisierung

von HORST WINCKLER

Die Verwilderung und Radikalisierung des politischen Lebens in Deutschland spiegelt sich in vielen Aktionen des öffentlichen Lebens wider. Gerichtliche Schritte, Klagen und Einstweilige Verfügungen mit politischem Hintergrund sind an der Tagesordnung. Da ist ein CSU-Abgeordneter Dr. Walter Becher, Sprecher der sudetendeutschen Landsmannschaft, der eine Einstweilige Verfügung gegen den Sender Freies Berlin losgelassen hat, weil dort behauptet wurde, er sei Mitglied der NSDAP gewesen, was er zu Unrecht bestreiten würde. Ohne behaupten zu können, dass diese Frage uns interessiert, müssen wir doch bemerken, dass es uns sehr wundern würde, dass ausgerechnet der Sprecher dieser Landsmannschaft kein Nazi gewesen sein will, jener Sudetendeutschen, die sich schon Jahre vor Hitler durch ihren rüden Antisemitismus, Nazismus und Verrat am tschechisch-slowakischen Staat ausgezeichnet haben. Im übrigen sind die Zeiten doch längst verstrichen, in welchen es ein Hinderungsgrund für politische Tätigkeit, und selbst an führender Stelle, gewesen ist, dass „man" zur NSDAP gehörte...

Sudetendeutsche haben etwas mit dem Osten, mit dem „deutschen Osten" zu tun. Da erfährt man gerade, dass die „Aktion Oder-Neisse e. V." wegen Meinungsverschiedenheiten, sicherlich persönlicher Art, aufgelöst worden ist, und dafür eine neue „Aktion deutscher Osten" gegründet wurde. Unschwer ist die Aufgabe zu erkennen. Für die Rückgewinnung der verlorenen Gebiete zu werben, ist das Ziel eines Vereins, der allerdings heute nicht mehr mit den in Ostgebieten ansässigen „Volksdeutschen" — wie den Sudetendeutschen — rechnen kann, die überall als offene oder versteckte Fünfte Kolonne wirkten und bei den antijüdischen Aktionen der Nazis als Angeber, Denunzianten, Mörder, Totschläger und Plünderer auftraten...

Ob man in diesen Vorkommnissen eine Verstärkung der Tätigkeit rechtradikaler Kreise erblicken will, hängt von der Einstellung des einzelnen Beobachters ab. An den Tatsachen als solchen kann niemand vorbeigehen: die Soldatenzeitung wird immer rüder in ihrem Ton, herausfordernder in ihren Behauptungen und hemmungsloser in der Beleidigung ihrer Gegner; die Stimmung für einen rechtsradikalen Kurs wächst, was die steigende Mitglieder- und Wählerzahl der NPD beweist; die Zwischenfälle im politischen und allgemeinen öffentlichen Leben nehmen zu. Schliesslich ist der Versuch, alle negativen Erscheinungen einfach mit der Begründung abzutun, dahinter stehen die Kommunisten, auch ein Barometer für die Anfälligkeit und Gefährdung durch den Nazifaschismus.

Ansinnen an die Juden Polens

New York. — In einer auf der ersten Seite der „New York Times" erschienenen Meldung berichtet ein Korrespondent aus Warschau, dass die staatlich kontrollierte polnische Presse die Juden in Polen aufgefordert hat, öffentlich Stellung zu beziehen und den „von Amerikanern, Westdeutschen und Zionisten gegen Polen angezettelten Verleumdungsfeldzug" zu verurteilen.

Der Korrespondent Jonathan Randal schreibt, dass einige polnische Zeitungen die Juden beschuldigten, mit der Gestapo kollaboriert zu haben. In einem der schärfsten antizionistischen Artikel fragte die „Trybuna Mazowiecka": ‚Warum haben die Vertreter der verschiedenen jüdischen Organisationen und Verbände und verschiedene in Staat und der Partei Bedienstete sich nicht öffentlich von denjenigen distanziert, die unser Volk verleumden?" Die Zeitung fügte hinzu, dass „in tausenden Versammlungen und auf Parteisitzungen die Frage aufgeworfen wird, wielange wir noch warten sollen, bis derartige Erklärungen erfolgen." (ITA)

Die Rebellion der Jugend

(Schluss von Seite 1)

zwischen Worten und Fakten ist zu auffällig, um sie von einem noch nicht erstickten Gewissen ertragen zu lassen. Die Freiheit der Gedanken, des Wortes, der Presse, der Meinungsäusserung, der Lehre, des Glaubens, der politischen Betätigung, von allen Regimen verkündet, liegt in Fesseln.

Hierin ist der Grund der Rebellion einer Jugend zu suchen, die nicht um das Recht der langen Haare oder der kurzen Röcke kämpft, wie man es gern darstellt, sondern um die Freiheit, um jene Freiheit, die für jede Jugend sich immer und immer erneut begeistert, weil sie die erste und die wichtigste Voraussetzung für den menschlichen Fortschritt ist.

Wenn es zu „Krawallen", Unruhen, Protesten oder Demonstrationen der Studenten in den verschiedensten Ländern gekommen ist, die miteinander in keiner Beziehung stehen, wenn die Studenten im faschistischen Spanien, in Frankreich, Italien oder in der Bundesrepublik ebenso wie in Prag oder Warschau sich gegen das Bestehende erheben, dann sollte man mit grösserem Ernst diese Zeiterscheinung untersuchen, als sie mit einer Handbewegung als eine jugendliche Fehlleistung abzutun. Handelt es sich hier doch um einen gleichzeitigen Aufbruch der Jugend, die vielleicht voneinander angeregt, unter sehr andersartigen Lebensbedingungen die gleichen Ziele und Ideale proklamiert.

Hiervon sind alle vorhandenen Regierungs- und Herrschafts-Systeme betroffen, die wir — in schematisierender Einteilung — kennen: Faschismus (Spanien) — Demokratie (Mitteleuropa) — Kommunismus (Osteuropa, bisher ohne die Sowjetunion). Der Ruf nach Freiheit und Recht wurde von allen Jugenden erhoben, unabhängig davon, wo sie leben und von wem sie beherrscht werden. Liegt hierin nicht eine gewaltige Chance für die Menschheit? Hat doch die Jugend so vieler und so verschieden regierter Länder die Grenzen nationaler Bedingungen gesprengt, hat sie sich doch über die Gewaltsysteme in Spanien und in den von den Kommunisten terrorisierten Staaten hinweggesetzt, hat sie doch mit Mut und Einsatzbereitschaft das Banner der Freiheit erhoben, für die vor ihr Tausende gelebt haben und gestorben sind.

Hier stehen wir nicht vor einer vorübergehenden Erscheinung des üblichen Non-Konformismus der Jugend, sondern vor einer echten Bewegung, die den Gang der Geschichte entscheidend beeinflussen kann. In Wahrheit ist diese Jugend, auch wenn wir mit vielen ihrer Ausdrucksformen und Methoden nicht einverstanden sein mögen, eine der wenigen grossen Hoffnungen für die Menschheit.

Ist es nicht an der Zeit, endlich mit den grossen politischen Lügen unserer Gegenwart aufzuräumen? Man kann auf die Dauer nicht von der Gleichheit aller Bürger sprechen und aus welchen Gründen auch immer Bürger zweiter Klasse schaffen. Man kann nicht von Demokratie reden und Bevölkerungsmehrheiten entrechten (Südafrika). Man kann nicht schwarze Soldaten an die Front zur Verteidigung der demokratischen Freiheiten schicken und sie in ihrer Heimat degradieren. Die Folge sind die furchtbaren Rassenkämpfe in den USA.

Man kann nicht gegen die Demokratien kämpfen und die Rechte aller Menschen proklamieren, gleichzeitig aber die blutigste Diktatur gegen Recht und Freiheit errichten (Sowjetunion). Man kann nicht das Lebensrecht eines Volkes (Israel) anerkennen, es aber gleichzeitig mit allem Zynismus als Angreifer verurteilen, wenn es das Leben seiner Bürger und sein Territorium gegen ständige Ueberfälle schützt, wie es im Sicherheitsrat der UN wiederholt vorkam, nur weil es der politischen Konvenienz einiger Länder (Russland, Frankreich) entsprach.

Gerade hiergegen rebellieren Schriftsteller, Studenten und in ihrem Gefolge einige „liberale" Kreise in der CSR, einem Lande, das einmal der Hort demokratischer Prinzipien, der Freiheit und des Rechtes gewesen ist, bevor es in die Fänge des Kreml geriet. Dass solche Auflehnung gegen das Unrecht, wie es Israel im Sicherheitsrat widerfahren ist, nicht sinnlos und nicht aussichtslos ist, haben die letzten Vorgänge in Prag bewiesen. Hier hat die Rebellion der Jugend, gefördert und unterstützt von einsichtigen Männern und Frauen der „älteren" Generation, einen sichtbaren politischen Erfolg gehabt, den sich vielleicht die Aktoren selbst nicht erträumten. Aber das Bekenntnis zu seinen Idealen muss immer und unter allen Umständen und Bedingungen abgelegt werden, auch wenn ein Erfolg nicht in greifbarer Nähe zu sein scheint.

Die Unruhe in den verschiedenen europäischen Ländern hat auch auf ferne Staaten übergegriffen, wobei wir die Zusammenhänge zwischen diesen Vorkommnissen nicht abmessen können, sodass durchaus die Möglichkeit besteht, dass diese Ereignisse sich unabhängig voneinander abspielen. Meldungen dieser Art liegen aus einigen nördlichen Republiken des südamerikanischen Kontinents vor, aber auch aus Japan. Ueber die Zustände in China und Russland sind wir nicht hinreichend informiert. Es liegt jedoch nahe, dass auch dort die Jugend nach neuen, anderen Wegen sucht, um zu besseren Lebensbedingungen zu gelangen. Offensichtlich ist diese Rebellion der Jugend nicht an nationale Grenzen und an politische Mauern gebunden.

Sie ist auch nicht ferngelenkt; sie ist spontan. Sie ist auch nicht an einer politischen Richtung oder Weltanschauung orientiert. Sie trägt weder eine demokratische Tönung noch eine faschistische oder kommunistische Färbung. Denn sie tritt überall auf, vor allem auch innerhalb des kommunistischen Machtbereichs. Sie ist eine Bewegung sui generis, ausserhalb der bestehenden Klassifizierungsmöglichkeiten. Und das ist ihre echte Chance.

Die Rebellion der Jugend basiert auf den Grundrechten des Menschen, der Völker und der Menschheit. Sie ist (noch) von Sonderinteressen unbelastet. Sie verlangt Freiheit, fordert Recht und strebt nach Frieden. Ob diese Auflehnung gegen das Chaos des Unrechts, gegen die Unterdrückung der Freiheit und gegen die Macht der grossen Interessen einen Erfolg haben wird, hängt nicht nur von der Jugend ab. Dass die Völker auf den heute ausgefahrenen Bahnen und festgelegten Wegen dem Abgrund zustreben, dürfte nicht zweifelhaft sein.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Ruf der Jugend nach einer neuen Ordnung und der Verwirklichung der alten Menschheitsideale der Beginn einer Umkehr ist, einer Umkehr in letzter Stunde.

BESTRAFUNG VON TERRORISTEN

Jerusalem. — Bürgermeister Teddy Kollek hat an Verteidigungsminister Mosche Dajan die Frage gerichtet, warum die methodische Sprengung von Häusern der Terroristen auf Jerusalem ausgedehnt worden ist, und warum er hiervon nicht informiert worden sei.

Vor einigen Tagen wurde das von dem der Spionage verdächtigen Terroristen Kamal Nimri bewohnte Haus gesprengt. Die Explosion verursachte erhebliche Schäden im Viertel von Wadi Hoz, einem eleganten arabischen Vorort. Den Informationen zufolge bestätigte ein militärischer Sprecher, dass der Bürgermeister von dieser Massnahme nicht vorher in Kenntnis gesetzt wurde, und fügte hinzu, dass „dem Bürgermeister von Nablus auch keine Mitteilung zuging, als in seiner Zone Häuser vom Militär gesprengt wurden".

Aus Regierungskreisen verlautete, dass die jerusalemer Stadtverwaltung und die Armee die Bewohner der Stadt entschädigten, deren Wohnungen in Mitleidenschaft gezogen wurden, als Sprengkommandos in den Nachtstunden ein Haus und eine Garage demolierten, die einem Terroristen gehörten. Beamte der Munizipalität hatten sich bei der Militärverwaltung beschwert, dass man die Nachbarn nicht zuvor von dieser nächtlichen Aktion benachrichtigt habe. Der britische Generalkonsul informierte das Aussenministerium, dass das ihm unterstehende englische Heim für blinde Kinder, welches in der Nähe des Sprengortes liegt, beschädigt wurde. Die zuständige Militärbehörde schickte sofort Soldaten, die mit den Reparaturen begannen.

Die „Jerusalem Post" kritisierte die Aktion in einem Leitartikel, in dem es heisst, die Sprengung von Häusern könne wohl das geeignete Mittel sein, um Leute zu bestrafen, welche arabischen Terroristen Obdach gewähren, doch diese Massnahme dürfe nur in unter Militärkontrolle stehenden Zonen durchgeführt werden, nicht aber in Ostjerusalem, das heute zu Israel gehört.

APPELL AN ISRAEL

Vereinte Nationen. — Die Kommission für Menschenrechte forderte Israel auf, hinfort von Aktionen abzusehen, durch die „Wohnungen ziviler arabischer Bewohner in den von den israelischen Behörden besetzten Gebieten" zerstört werden.

Die Kommission erliess diese Aufforderung nach der Abstimmung über den Text eines Kabels, das an Israel gerichtet werden sollte. Der von Indien, Pakistan und Jugoslawien vorgeschlagene Text wurde mit 17 Stimmen gegen eine (Israel) angenommen. Der Stimme enthielten sich die Delegierten der folgenden 7 Länder: Oesterreich, Italien, Neuseeland, Philippinen, Schweden, England und USA. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA

Semanario
Aparece los Viernes

Editado por
Estrellas Editorial Ltda.

Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky

Pueyrredón 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 1.200.— pro Jahr
Ausl. $ 1.800.— jährl.
Luftpost-Abono f. d
Nachbar-Republiken
10 Dollar jährlich

30. 000 Einwanderer

Jerusalem. — In diesem Jahr werden 30.000 Einwanderer in Israel erwartet, wie der Präsident des Keren Hajessod, Dr. Israel Goldstein, erklärte. (ITA)

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nach. 16—19 Uhr
Tel. 80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUS
T. E. 76-5842

PROPIEDADES
FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH
SCHENKOLEWSKI
Schabbosdecken - Tallisbeutel - Käppchen - Mazzot-Taschen - Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
T. E. 46-5473

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo
SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF.
VORANMELDUNG

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285
41 2331 — 2240
47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
MEDICO CIRUJANO M. P. 9298
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — KIEFERCHIRURGIE — REGELUNG DER ZAHNSTELLUNG — KIEFERORTHOPAEDIE
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten sich vorher telefonisch anzumelden
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Weltkonferenz jüdischer Journalisten

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - 83-2613
7. Nissan 5728 5. April 1968

von JOSEF FRAENKEL (London)

I.

Die Idee war da

Die Idee einer Weltorganisation jüdischer Jornalisten tauchte mit der Entstehung der Zionistischen Organisation auf. Theodor Herzl gründete im Jahre 1897 die zionistische Wochenschrift „Die Welt" (Wien), welche Journalisten in aller Welt beeinflusst hatte, um Zeitschriften herauszugeben, welche Nachrichten über die zionistische Tätigkeit und über Palästina verbreiten sollten, wie auch um den Kampf für die Gleichberechtigung zu stärken und für die Einheit des jüdischen Volkes einzutreten.

Die Delegierten des Ersten Zionistenkongresses in Basel (August, 1897) setzten sich, in der Mehrheit, aus Journalisten und aus jungen Personen, die bald Schriftsteller und Dichter wurden, zusammen. Sie alle wurden von einem inneren Drang erfasst, um den modernen Zionismus und die Flamme der jüdischen Literatur und Philosophie zu erklären. Während des dreitägigen Kongresses bildeten 36 Journalisten ein „Syndikat zionistischer Journalisten und Schriftsteller". Darunter waren: Jacques Bahar (Paris), Ben Ami (Odessa), Morris Duparc („The Jewish Chronicle", London), David Farbstein (Zürich), J. de Maas („The Jewish World", London), Heinrich Loewe (Herausgeber der Zeitschrift „Zion", Berlin, Adolf Stand („Przyszlosc", Lemberg, Rosa Sonnenschein („American Jewess", New York) und Nahum Sokolow („Hazefirah", Warschau). Die Leitung des Syndikats übernahm S. R. Landau, der kurze Zeit Redakteur der „Welt" war. Die Mitglieder des Syndikates verpflichteten sich, die zionistischen Bestrebungen in ihren Zeitungen zu fördern und untereinander Informationen zu geben. Sie zahlten einen Jahresbetrag von 4 Schillingen und erhielten einen monatlichen Bericht vom Syndikat. Aber die Vereinigung wurde bald aufgelöst, da Landau als Redakteur der „Welt" und als Leiter des Syndikats demissioniert hatte.

Die tatsächliche Auflebung der hebräischen Sprache setzte an mit dem Zionismus, welcher die Entwicklung der hebräischen Presse ermöglicht hatte. Markus Kahan veröffentlichte im Jahre 1903 einen Entwurf von Statuten für eine Organisation hebräischer Journalisten „behufs gegenseitiger Unterstützung in Notfällen, behufs Schutzes ihrer Ehre und Rechte, sowie auch behufs Entscheidung aller die literarische Ehre betreffender Streitigkeiten". Nahum Sokolow versprach, dass er sein ganzes Honorar, welches er für seine hebräische Uebersetzung des Romans „Altneuland" von Herzl erhalten sollte, dem Verband zu übergeben. Gegen 80 hebräische Journalisten und Schriftsteller waren bereit, der Organisation beizutreten. Aber bei den folgenden Gründungs-Versammlungen, darunter auch während des Sechsten Zionistenkongresses in Basel (August, 1903), kam es zu Konflikten in der „Sprachenfrage" bezüglich Jiddisch, Englisch und anderen Sprachen, so dass alle Bemühungen, einen Verband zu bilden, vergeblich waren.

Mit der Zeit entstanden lokale Vereine von Journalisten, die berufliche, aber auch kulturelle und soziale Aufgaben erfüllen sollten. Die älteste Organisation ist der „Y. L. Perez Verein der Schriftsteller" in New York (1915), um die beruflichen Rechte der jiddischen Journalisten zu schützen. In Amerika existiert auch eine „American Jewish Press Association", ein beruflicher Verband der englisch-jüdischen Wochenblätter. Ausserdem gibt es Vereine der Journalisten in London, Buenos Aires, Paris, usw. Der Verband der Israel-Journalisten in Tel Aviv (Bet Sokolow), mit Abteitungen in Jerusalem (Bet Agron) und in Haifa, gehört zu den einflussreichsten Vereinigungen Israels.

Von Zeit zu Zeit erwachte die Idee eines Weltverbandes und im Jahre 1946, während des XXII. Zionistenkongresses in Basel, versammelten sich etwa 150 Journalisten, die Resolutionen annahmen und eine Exekutive, darunter Zalman Shazar, bestimmten, aber wieder einmal konnte man weder die Idee noch die Beschlüsse realisieren.

II.

Wie es begann

Vor und auch während der Vierten Vollversammlung des Jüdischen Weltkongresses in Stockholm (August, 1959) übernahm ich die Initiative, um eine Weltkonferenz zur Gründung eines Weltverbandes jüdischer Journalisten vorzubereiten. Ich rief eine Versammlung ein und am 9. August 1959 erschienen etwa 70 Journalisten im Büro des Vorsitzenden des schwedischen Parlaments, darunter Meir Grossman, ein Veteran der jüdischen Journalisten, der den Vorsitz übernommen hatte. Nach einer mehrstündigen Diskussion stimmten alle überein, dass eine planmässige Vorbereitung notwendig wäre, um eine Weltkonferenz einzuberufen, wo die Schaffung eines Weltverbandes vorgenommen werden sollte. Ein „Vorbereitungs-Comité", bestehend aus 14 Personen, wurde gewählt und ich wurde als „Koordinator" des Comités bestimmt und bevollmächtigt, eine Weltkonferenz vorzubereiten und einzuberufen, die während des kommenden XXV. Zionistenkongresses in Jerusalem stattfinden sollte.

III.

Die ersten zwei Weltkonferenzen

Die Erste Weltkonferenz, auch „Prä-Konferenz" genannt, mit der Beteiligung von Journalisten aus aller Welt, tagte am 25. und 26. Dezember 1960 in Jerusalem. Sie war eine anregende und bewegende Erfahrung. Zwei ehemalige Berufs-Journalisten, Ministerpräsident David Ben Gurion und Nahum Goldmann, Präsident der Zionistischen Organisation und des Jüdischen Weltkongresses, hielten Ansprachen in der Eröffnungssitzung. Goldmann sagte: „Bei keiner Nation spielt der Journalist so eine wichtige Rolle im Leben und in der Politik wie beim jüdischen Volk. Herzl, Nordau, Jabotinsky, Borochov, Katznelson — hier sind nur einige Namen jüdischer Journalisten aufgezählt, die unser Leben beeinflusst hatten". Ben Gurion erklärte: „Sollte jetzt ein Weltverband geschaffen werden, der die jüdische Einheit, unabhängig von Sprachen und Ländern, stärken, unsere Tradition und geistige Erbschaft befestigen würde, dann,, ich bin sicher, ist seine Existenz berechtigt." Michael Assaf bezeichnete diese Konferenz als „ein wichtiges Ereignis, nicht nur für die Geschichte der Hauptstadt des Staates Israel, sondern auch für das ganze Land."

Die Zweite Weltkonferenz fand am 6. Januar 1965 in Jerusalem statt. Ministerpräsident Eshkol begrüsste die Tagung: „Sie sollen eine moderne Brücke aus Papier, aber stark und fest wie aus Eisen, bauen, um alle Teile des jüdischen Volkes zu vereinigen". Nahum Goldmann fügte hinzu: „Eine Zeitung soll nicht nur schreiben, was die Massen wollen, sondern sich vom Gefühl der Verantwortung leiten lassen." Präsident Shazar war, in der vierten Sitzung, Vorsitzender eines Symposiums über Probleme der Journalisten, der Presse und er befürwortete einen Austausch von Besuchen von Journalisten aus Israel und Diaspora, um jüdische Leser mit gegenwärtigen Angelegenheiten bekannt zu machen.

IV.

Die 3. Weltkonferenz

Die Dritte Weltkonferenz wurde am 12. Februar 1968 in Jerusalem, in Anwesenheit des Bürgermeisters Teddy Kollek, eröffnet und die Schlussitzung fand am 19. Februar in Tel Aviv, mit Nahum Goldmann als Ehrengast, statt. Die Regierung und die Jewish Agency hielten diese Zusammenkunft für sehr bedeutsam und ihre wirkliche Gastfreundschaft wurde sehr geschätzt. Ihre Ansprachen waren für tätige Journalisten äusserst nützlich. Mit Vorträgen traten auf: Ministerpräsident Eshkol, Präsident Shazar, Abba Eban, Moshe Kol, A. L Pinkus, M. Rivlin, Yigal Allon L. Dolzin, Menachem Begin, Moshe Sneh, Ben Ari, General Bar Lev, Isaak Remba (der öfter den Vorsitz geführt hatte), A. Zimuki, M. Assaf, M. Ron und andere. In der Generaldebatte beteiligten sich 70 Journalisten.

Obzwar der 27. Zionistenkongress von Februar auf Juni verschoben wurde, erschienen doch 70 Delegierte von der Diaspora zur Tagung der Journalisten. Sogar Optimisten erwarteten nicht mehr als 30 Journalisten aus der Diaspora.

Die Dritte Weltkonferenz war eindrucksvoll und lehrreich. Der Journalist aus der Diaspora erregte die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit Israels.

Eine Resolution drückte die Hoffnung aus, dass bei der nächsten Tagung (1970) auch die jüdischen Journalisten aus den osteuropäischen Ländern anwesend sein werden. Bis dahin, bis 1970, wollen wir alle Israel helfen, damit ein Friedensvertrag mit den arabischen Ländern erzielt werde.

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T E 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Zahlungserleichterungen
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

CAJA POPULAR DE BELGRANO
COOPERATIVA DE CREDITO LTDA.
DESDE 1932
MERECE SU CONFIANZA
CASA CENTRAL
AMENABAR 2968
AGENCIA Nº 1:
CABILDO 3102 esq. IBERA
AGENCIA Nº 2:
CORRIENTES 2294 P
esq. PASTEUR
Horario de 12 a 16 Hs.
Y ahora atendemos sabados de 10 a 12 30 hs.
Inscripción en tramite en el Registro de Entidades Financieras no bancarias del Banco Central
CAPITAL REALIZADO ACTUAL
$ 322.000.000

TRES FFF M.B.
Fiambres Finos "FRIGUINCIA"
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

Estudio Jurídico Internacional
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
BUEROSTUNDEN:
von 15 — 19 Uhr
NUR Dienstag und Mittwoch
(Ich bitte nicht vor 14 Uhr zu erscheinen)
oder nach Vereinbarung
T. E.: 83 - 2613

Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
ERBSCHAFTSSACHEN - VERTRAEGE - VERWALTUNGEN - MIETS-, ZIVIL- UND HANDELSSACHEN
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 4 Quader von Station Urquiza

SOLARIS
Der Anzug für warme Tage, wie Sie sich ihr wünschen. Innen- und aussen meisterhaft gearbeitet. Ein Anzug guten Stils.
Masskleidung - Fertigkleidung
Carlton
Maipú 982 — 31-7845
(wenn es funktioniert)

Ereignisse der Woche

Bannertraeger der Freiheit

Wie wir bereits in unserer vorwöchentlichen Ausgabe berichteten, fand am 24. März eine ungewöhnlich stark besuchte Kundgebung des Keren Hajessod im Cine Opera statt, zu der viele Hunderte keinen Einlass mehr wegen völliger Ueberfüllung finden konnten. Die Veranstaltung, auf der Dr. Goldstein (Jerusalem) und Knesset-Abegordneter Almogi sprachen, wurde von Dr. Hardi Swarsensky, dem Präsidenten des argentinischen KH für die Magbit 1967, eingeleitet.

Anfangs gedachte der Redner der Helden Israel, die ihr Leben im Einsatz für die Verteidigung des Landes verloren haben, und bat die Versammelten, sich zu Ehren der Toten zu erheben. Nach einer Minute des Schweigens und des Gedenkens führte Dr. Swarsensky aus:

„Die Juden Argentiniens nehmen in breitem Umfang an den Arbeiten teil, die von den jüdischen Gemeinschaften in der ganzen Welt vollbracht werden. Unsere historische Erfahrung lehrt uns, dass diese Verbundenheit der Juden untereinander und ihre Einigkeit die Grundlage dafür war, dass unser Volk alle Zeiten überlebt hat. In diesen Augenblicken sind unsere Augen auf Israel gerichtet, das in wenigen Wochen das 20. Jubiläum seiner nationalen Unabhängigkeit begehen wird. Uns, die Juden, die wir das Glück haben, diese Zeit zu erleben, uns, „die letzte jüdische Generation der Knechtschaft und die erste der Freiheit", uns machen die Erfolge Israels glücklich sie geben uns Glauben in unser Volk und in unsere Zukunft.

„...Israel, die Verwirklichung des zionistischen Ideals, hat in nur 20 Jahren die physische und moralische Wiedergeburt unseres Volkes erreicht. Alle Juden, wo immer in der Welt fühlen sich heute sicherer als jemals, alle Juden der Welt erheben ihr Haupt voller Stolz über das Werk, das Israel vollbrachte...

„Es ist durchaus kein Zufall, dass die Juden Argentiniens, die sich mit diesem Land verbunden und in ihm verwurzelt fühlen,... auch über alles, was Israel berührt, besorgt sind. Denn die argentinische Erde wurde mit dem Rufe nach Freiheit geboren als eine Bestätigung der Menschenwürde. Die gleichen Ideale der Würde des Menschen und seiner Freiheit sind es, die die Wiedergeburt Israels ermunterten und als Norm für seinen Kampf um seine Existenz während der ersten 20 Jahre staatlichen Lebens dienten.

„Als Argentinien bereits eine unabhängige Nation war, die Freiheit seinen Nachbarn aber noch vorbehalten blieb, da stand im General San Martín ein militärisches und politisches Genie auf, das verstanden hatte, dass die Freiheit ein unteilbares Gut ist, und dass die argentinische Freiheit nicht gesichert ist, solange nicht unsere Nachbarländer ebenfalls ihre Freiheit haben würden. Aus diesen Gründen befreite das Heer der Anden den halben Kontinent."

Bedeutung der Freiheit

Nachdem der Redner unterstrichen hatte, dass diese Versammlung im Zeichen argentinisch - israelischer Freundschaft stehe, sagte er unter dem starken Beifall der Massen:

„Bei der Verteidigung der Freiheit und Menschenwürde sind sich Argentinien und Israel einig."

In seinen weiteren Ausführungen sagte der Redner, immer wieder von starkem Beifall unterbrochen:

„Israel war das erste Land, das sich vom Kolonialismus befreit hat und damit allen anderen Nationen ein Beispiel gab, die danach ihre Unabhängigkeit erreichten. Trotzdem Israel ein kleines Land ist, trotzdem es mit grossen eigenen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen hat, brachte es die Kraft auf, um anderen Völkern zu helfen...

„Diese Ideen beruhen auf den Gedanken der Propheten. Sie haben den Fortschritt der Menschheit inspiriert. Deswegen waren Judentum und jüdische Gedankenwelt die natürlichen Feinde des Nazismus, der sich gegen die Freiheit des Menschen wandte und damit gegen das jüdische Volk, das ein unentwegter Verteidiger dieser Freiheit war und ist.

„Und es ist heute auch kein Zufall, dass die Regierung Polens im Angesicht der studentischen Forderungen nach grösserer Freiheit das Judentum und den Zionismus beschuldigen, dass sie diese Bewegung zum Kampf um grössere Freiheit angestiftet hätten. Obwohl wir alle wissen, dass diese Anklage falsch ist, obwohl uns bewusst ist, dass die Forderungen der polnischen Studenten nichts mit unserem Volk zu tun haben, müssen wir mit Genugtuung feststellen, dass in allen Ekken und Winkeln der Welt diesmal in Polen, die Unterdrücker bestätigen, sie seien Feinde des jüdischen Volkes. Das sagt nicht nur jetzt die polnische Regierung, das sagen auch jene Nazis, die den Hitlerismus in unseren Tagen fortsetzen wollen..

Lage in Russland

„Mit Unruhe beobachten wir, das jüdische Volk, wie despotische Mächte, unter ihnen die Sowjetunion, den Juden die Ausübung ihrer religiösen Vorstellungen versagen und sie daran hindern, sich mit ihren Brüdern in der Welt zu verbinden. Aber der Tag wird kommen, an welchem die Juden der Sowjetunion das Recht zur Auswanderung erhalten werden. Der Tag wird kommen, weil es keine Kraft gibt, die sich dem Willen eines entschlossenen Volkes widersetzen kann.

„Auch der Frieden an den Grenzen Israels und im Mittleren Osten wird hergestellt werden. Er wird kommen, weil Israel leben und sein Land im Frieden bauen will. In der Geschichte haben die Söhne des Lichts immer die Finsternis besiegt.

„Die Lage im Mittleren Osten besorgt uns. Aber mehr als Besorgnis gilt die Tat. Wir müssen alles für unsere Brüder tun, damit sie in Frieden leben können.

„Wir, das jüdische Volk, sind entschlossen, als der treueste Verbündete Israels, das Volk Israels zu stützen. Im Angesicht der Notwendigkeiten werden wir alles tun, um durch unsere Aktion den Frieden zu sichern.

„Wir sind für Frieden. Wir treten für ein starkes Israel ein. Wir sind für die Einheit und Einigkeit unseres jüdischen Volkes. Wir erheben die Fahne des Zionismus, der die Avantgarde der Freiheit und des Rechtes für unser Volk ist. In diesem Sinn und von diesen Gedanken getragen, gestützt auf das gegenseitige Vertrauen zu und von unseren Brüdern in Israel, erkläre ich unsere Dringlichkeitskampagne für den Frieden im Angesicht des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit Israels für eröffnet." —

Die Rede des Botschafters

Wie wir bereits berichtet haben, hielt auch der israelische Botschafter in Argentinien, D. Moshe Alon, auf der Kundgebung des Keren Hajessod eine Rede, von der wir ebenfalls einige Auszüge veröffentlichen.

„... Seit der Gründung des Staates Israel vor 20 Jahren wurde unsere Region immer wieder von Kriegen heimgesucht. Wir hegen die Hoffnung, dass die Ereignisse im und nach dem Juni des vorigen Jahres unsere Nachbarn davon überzeugt haben, dass dieser Zustand nicht fortdauern kann und darf. Es ist den Interessen der Völker nicht dienlich, im Schatten des Krieges, der Tragödie und des Todes zu leben. Wir wollen keine Zwietracht mit unseren Nachbarn, wir bestreiten weder ihre Existenz, noch ihr Recht auf Leben. Wir haben keinen Krieg gegen sie entfesselt, sondern wir sind immer wieder von ihnen herausgefordert worden."

Nach Aufzählung der Israel durch seine Nachbarn aufgebürdeten Kriege fuhr der Botschafter fort:

„Die Geschichte geht nicht rückwärts, sie muss vorwärts gehen. Sie kann nicht wieder auf einen zerbrechlichen Waffenstillstand zurückgeschraubt werden, sie muss zu einem echten Frieden führen, der nur durch direkte Verhandlungen geschlossen werden kann. Solange sich unsere Nachbarn der von einer Grossmacht genährten Illusion hingeben, sie könnten auf ihrem in Karthum gefassten Beschluss: keine Anerkennung Israels, keine Verhandlungen, kein Frieden, beharren, wird es keinen Frieden geben. Denn der Frieden be-

(Fortsetzung der Ereignisse auf Seite 5)

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

DER RUSSE JURI Gagarin, erster Astronaut der Welt, soll bei einem Flugexperiment verunglückt sein, was bezweifelt wird. —

FRANKREICHS Versuche zur Zerstörung der Dollar-Währung sind vorerst als gescheitert anzusehen. —

CHAOTISCHE Zustände herrschen in Panamá. —

IN MADRID kam es zu neuen Zusammenstössen mit revoltierenden Studenten. —

DER POLNISCHEN Regierung gelang es bisher trotz aller scharfen Massnahmen nicht, den Freiheitsdrang der Studenten zu unterdrücken. —

DIE RUSSEN erklärten sich zu grösserer Hilfeleistung für Nordvietnam bereit. —

GENERAL LUDVIK SVOBODA übernahm die Präsidentschaft der CSR anstelle des zurückgetretenen Präsidenten Novotny. —

DER EXODUS lateinamerikanischer Wissenschaftler in die USA hält auch weiterhin an. —

IN MARACAIBO (Venezuela) kam es zu schweren Zwischenfällen, Demonstrationen, Streiks und Geschäftsschliessungen. —

DIE LABOURPARTY erlitt bei Zwischenwahlen eine schwere Niederlage. —

DER PAPST löste die Notabelnkörperschaft auf, worin die grösste Reform seit dem Mittelalter gesehen wird. —

BREZHNEW beschuldigte den Westen, in den europäischen Ländern gegen Moskau zu agitieren. —

ECUADORS interimistischer Präsident, Otto Arosemena Gomez, deckte eine Verschwörung auf, deren Ziel die Errichtung eines Regimes wie in Kuba sei... —

DAS NEUE „progressive" System in Prag verbat sich jede ausländische Einmischung und beschuldigte die Ostdeutschen, in die internen Angelegenheiten der CSR eingreifen zu wollen. —

EIN ATTENTAT gegen den Präsidenten Boliviens, General Barrientos, soll gescheitert sein. —

OHNE WAHLEN ernannte der Kongress den General Suharto zum Präsidenten Indonesiens auf weitere fünf Jahre... —

DIE JAPANER deportierten den Leiter der gegen Tschiang Kai Scheck (Nationales China) gerichteten Opposition, obwohl die Gefahr besteht, dass er zum Tode verurteilt wird. —

DER IN GUATEMALA entführte Erzbischof ist zurückgekommen, ohne dass es gelang, diesen eigenartigen Vorfall aufzuklären. —

EIN OBERST soll 100.000 Haitaner zur Invasion Haitis vorbereiten, wo er ein Regime im Stile Castros errichten wolle. —

MIT DEM RUECKTRITT des Innenministers Lücke herrscht eine Regierungskrise in Bonn. —

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
FACHMAENNISCHE AUSFUEHRUNG
VIDAL 1575 — FAST ECKE PINO
Tel.: 76-9088

CATECA S. A.
Directoric 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

ESTUDIO SCHMUKLER
PASTEUR 254 - 2º y 5º pisos
TEL 48-7168 - 1372 • BUENOS AIRES
ciencias económicas
contadores públicos nacionales
consultores de empresas
ESPECIALISTAS EN SOCIEDADES ANONIMAS

CALIDAD "LA FORESTA"
LA FORESTA — FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST. — LA FORESTA
EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

MONICA KON BURSTIN
PEDRO A. NEUBERGER
grüssen als VERLOBTE
Independencia 485, VIII., 43 Capital
Cangallo 2479 Capital

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 5. April	7. Nissan
Sonnabend, den 6. April	8. Nissan
Schabat ZAW — HAGODAUL	
Haftara Maleachi Kap. 3	
Sonntag, den 7. April	9. Nissan
Montag, den 8. April	10. Nissan
Dienstag, den 9. April	11. Nissan
Mittwoch, den 10. April	12. Nissan
Donnerstag, den 11. April	13. Nissan
Freitag, den 12. April	14. Nissan
Erew Pessach	
Sonnabend, den 13. April	15. Nissan
1. Tag Pessach	
Sonntag, den 14. April	16. Nissan
2. Tag Pessach	
Montag, den 15. April	17. Nissan
2. Tag Omer	

Ereignisse der Woche

(Fortsetzung der Ereignisse der Woche von Seite 4)

ruht nicht auf dem Willen eines der Partner sondern erfordert ein gegenseitiges Abkommen. Wir sind zutiefst überzeugt, dass unsere Position logisch und gerechtfertigt ist und unsere Politik nicht nur in unserem eigenen Interesse sondern im Interesse unserer ganzen Region und des Weltfriedens liegt.

„Inzwischen sind wir weiter bedroht und haben erkannt, dass es die erste Bedingung für den Frieden ist, dem Krieg den Weg zu versperren. Wir sind kein kriegerisches Volk und suchen nicht Ruhm auf dem Schlachtfeld. Aber wir dürfen auch nicht verwundbar sein. Wir müssen alles tun, um diese unsere Unverwundbarkeit zu schützen und so den Krieg zu vermeiden. Ich bin überzeugt, dass wir Verständnis und Unterstützung finden werden.

„Der Kampf ist noch nicht bendet. Bis kein Frieden geschlossen ist, werden wir die Feuereinstellungs - Abmachung streng einhalten. Aber wir sind entschlossen, dass jüdisches Leben nicht ungestraft vernichtet werden darf. Die Feuereinstellung muss von beiden Seiten respektiert werden und ist nicht mit Ueberfällen, Terrorismus und Sabotage gegen die Zivilbevölkerung und wehrlose Kinder gleichbedeutend. Wir müssen unsere Sicherheit und das Leben unserer Bürger schützen.

GOLDA MEIR IM LUNA-PARK

Zu den Feiern des 20. Jom Haazmauth wird die frühere Aussenministerin Israels, Frau Golda Meir, eine der beliebtesten Persönlichkeiten des internationalen Lebens, nach Argentinien kommen, wo sie auf einer Massenkundgebung im Lunapark sprechen wird. Die zentrale Kommission zur Durchführung der Feiern zum 20. Jom Haazmauth wird alle weiteren Einzelheiten später bekannt geben.

Unsere letzte Aktion war keine Strafexpedition, wie manche sie nannten, sondern bezweckte, die Terroristennester auf der anderen Seite der Grenze zu zerstören.

„Wir sind immer noch bereit, auf direktem Wege über einen festen und beständigen Frieden zu verhandeln. Diese Bereitschaft wird von dem ganzen Volk geteilt und wurde immer wieder in der Knesset angekündigt. Unsere Politik geht dahin, die Alternativen auf zwei Möglichkeiten zu beschränken, d. h. die Erfüllung der Feuereinstellungs-Abkommen oder ihre Ablösung durch den Frieden. Eine dritte Möglichkeit gibt es nicht..."

Ausstellung in Holon

Unter den Auspizien der argentinischen Botschaft in Israel wurde eine Ausstellung von Werken der argentinischen Maler Paulina Berlatzky und Horacio Vodovotz eröffnet. Die Ausstellung wird in den Räumen des Rathauses zu Holon, einer grossen Vorstadt von Tel Aviv, gezeigt.

Kulturaustausch

Unter dem Vorsitz seines Fräsidenten des Herrn Dr. Osvaldo Fustinoni und in Anwesenheit des israelischen Botschafters, Moshe Alon, hielt das Institut „de Intercambio Cultural Argentino-Israeli" unter Beteiligung einiger hervorragender Persönlichkeiten Beratungen zur Festlegung seines Arbeitsprogramms ab. Eine Reihe von Vorschlägen wurden angenommen, über die die Oeffentlichkeit unterrichtet werden wird. —

Besucher aus Düsseldorf

In diesen Tagen weilte Herr Hermann Lewy, Chefredakteur der jüdischen Zeitung in Düsseldorf, zu einem kurzen Besuch in Argentinien, über den wir noch einiges berichten werden.

Zeitschrift

Die „Zeitschrift für die Geschichte der Juden" (Edition „Olamenu", P.O.B. 3002. Tel Aviv) ist nur in ihren fünften Jahrgang eingetreten und wurde inzwischen zu einem bedeutungsvollen Bestandteilt der jüdischen Historiographie.

Die erste Nummer des Jahrgangs 1968 enthält eine Arbeit über Leben, Werk und Wollen von Walther Rathenau aus der Feder von Dr. Hardi Swarsensky (Buenos Aires). Unter dem Titel „Zur Geschichte des jüdischen Goldschmiedegewerbes in Prag" liefert Dr Bernhard Brilling (Münster) einen aufschlussreichen Bericht über die ersten Prager jüdischen Goldschmiede. Eine wissenschaftlich wertvolle Arbeit leistete Robert Dán von der Nationalen Szechenyi-Bibliothek in Budapest mit einem „Repertorium der Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland". Salcia Landmann (St. Gallen) verfasste einen Nachruf auf Prof. Dr Franz Joseph Beranek, dessen Passion für die jiddische Sprache ihn zu einem der namhaftesten Experten für Jiddistik im deutschen Sprachraum machte. In einer umfangreichen Literatur-Beilage werden zahlreiche Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, Politik, Theologie, Judaistik u. ä. von Zeev Barth, Dr. K.-J. Ball-Kaduri, Dr. Hugo Gold, Prof. Dr. H. Sternberg und Prof. Dr Harry Zohn besprochen.

Die Zeitschrift kann direkt vom Verlag zu einem Jahresabonnement von US$ 8.50, DM 34.— bezogen werden.

Buenos Aires Musik in

„L'HISTOIRE DU SOLDAT" VON IGOR STRAWINSKY

Als eine „rezitierte, gespielte und getanzte Geschichte" betitelte Charles Ferdinand Ramuz die einer russischen Fabel entnommenen Begegnung zwischen einem heimkehrenden Soldaten und dem Teufel, dessen Libretto dann Strawinsky während des 1. Weltkrieges in der Schweiz vertonte und uraufführte. Die witzige, infernalisch angehauchte Partitur hat in den 50 Jahren ihres Bestehens nichts von ihrer Ursprünglichkeit eingebüsst.

Im Instituto Di Tella wurde sie „audiovisual" von Armando Krieger und einer ausgezeichneten Instrumentalgruppe (Solist: Carlos Gaivironsky) wiederaufgeführt.

—sss

Gastspiel Zygmunt Turkow

Zygmunt Turkow ist einer der ganz grossen Schauspieler des Jiddischen Theaters. Er trat auf der Bühne auf in der Komödie des israelischen Berufsdiplomaten Chanoch Bartow, dessen schriftstellerische Liebhaberei man diplomatisch ausgedrückt auch als Dichtung mit sogar anerkennenswerter Tendenz bezeichnen darf. Offenbar hat das Schauspiel „Fahr heim, mein Sohn!" dem Autor mehr Freude bereitet als den Zuschauern, für die es bestimmt ist.

Turkow ist ein alter Kibbuznik, der unerwartet seinen Sohn in New York besucht. Weder der beschäftigte Sohn noch die sehr amerikanische Schwiegertochter oder die Enkelin, die sich den israelischen Pionier ganz anders vorgestellt hatte, sind begeistert. Doch hört die Enkelin einer Diskussion von Vater und Sohn zu. Der Idealismus ihres Grossvaters begeistert sie und sie fährt mit ihm nach Israel. Das ist mit einigen eingelegten Sketch - Szenen alles.

Turkow, still und menschlich, beherrscht die grosse eindrucksvolle Geste auch im einfachen Alltag. Rosa Turkow trat in so elegan ten Kleidern auf, dass die weiblichen Zuschauer mit dem modischen Studium voll beschäftigt waren. Dabei ist Rosa Turkow auch ausser gewöhnlich elegant im Auftreten, Ausdruck und in ihren Bewegungen, elegant und graziös.

Alberto Marty, der dieses Jahr in ganz jugendlichen Rollen sich bemerkbar gemacht hatte, war diesmal ein immer noch jugendlicher Papa, sicher und ebenfalls elegant. Liliana Farina, ein neues Gesicht, brachte eine angenehme Ueberraschung Sie war die tänzelnde unruhige begeisterungsfähige Enkelin, die ihr Herz für Israel entdeckte. Jakub Kurlender gab den „Fünften". Er spielte alle Rollen: den Ansager, Briefträger, einen alten griechischen Diplomaten und einen Industriellen, der aus dem kleinen Städtele gekommen war und in New York Erfolg gehabt hatte. Ohne Maske zu machen, unterschied er klar die Charaktere.

Das vollbesetzte Haus spendete Turkow und den anderen Darstellern Beifall

Dr. Karl Kost

ASOCIACION ISRAELITA DE LOS SOBREVIVIENTES DE LAS PERSECUCIONES NAZIS

(Sherit Haplitá)

CANGALLO 1760 T. E. 46-9731

Hacemos saber que hay todavía algunos lugares disponibles para participar en las excursiones a realizar por nuestra institución en Israel, desde el 21 al 27 de abril.

Estas excursiones incluyen alojamiento y pensión en hoteles de primera categoría, con visitas a Ashdod, Ashkelon, Gaza, Khan Junis, El Arish, Bersheva, Mazada, Hebron, Bethlejem, Jerusalem, Yat Vashen, Puerta de Jaffa, la Torre de David, la Cuidadela, el Muro de los Lamentos, las Meszquita de Omar, la Vía Dolorosa, el Barrio Cristiano, Ramallah, Jenin, Kuneitra, Banias, la Galilea, Haifa y Césarea.

y además

PRESENCIAR EL DESFILE MILITAR DEL 2 DE MAYO EN JERUSALEM

desde ubicaciones próximos al palco presidencial.

TODOS LOS ARGENTINOS que se encuentren en Israel en las fechas indicadas pueden participar de estas excursiones.

INFORMES EN NUESTRA SEDE:

Cangallo 1760 T. E. 46-9731

(De 16.30 a 21 horas)

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme am Ableben unseres lieben Mannes und Vaters, Herrn

Norberto Korn

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

BERTA KORN geb. ROSNER
SIGBERTO KORN und Familie

JOM HAAZMAUT

Feier des 20. Jahrestages der Unabhaengigkeit ISRAELS ישראל

Cemeinsame Veranstaltung der ACIBA - BET ISRAEL, BAR KOCHBA - KKL (Centroeuropeo) - THG - WIZO

am Donnerstag, den 2. Mai, 21 Uhr im Gemeindehaus Bet Israel, Cramer 2070

Es sprechen: CURT WILK — RICARDO GORDON — HARDI SWARSENSKY

GROSSES KUENSTLERISCHES PROGRAMM

WEITERE EINZELHEITEN WERDEN IN DER NAECHSTEN WOCHE BEKANNT GEGEBEN

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

Gottesdienste

WERKTAGS:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr
Schabbos ZAW
Freitagabend: 19 Uhr —
Samstagmorgen: 9 Uhr
Bar Mizwah Daniel Marx.
Samstag - Nachmittag 18 Uhr 55.
Ausgang: 19 Uhr 21

Anfangszeiten der Gottesdienste:

Ab 7. April beginnen die Gottesdienste in unserer Synagoge an Sonntagen und staatlichen Feiertagen morgens um 8 Uhr und abends um 19 Uhr.

Trauungen:

In unserer Synagoge finden folgende Trauungen statt: Samstagabend um 20 Uhr: Bernardo Korchmann — Susana Neujovics. Sonntag um 12 Uhr 30: Rubén Elstein — Irma Grumann; Donnerstag um 20 Uhr 30: Hector Aslan — Vilma Ester Martínez; allen jungen Paaren gratulieren wir auch an dieser Stelle herzlichst.

Gottesdienste an den Pessachfeiertagen:

Freitagmorgen: 7 Uhr.
Lernen für die Erstgeborenen.
Freitagabend: 19 Uhr.
Chor. (Im Anschluss an den Gottesdienst findet der Gemeinsame Sederabend statt).
Samstagmorgen: 8 Uhr 30
Chor — Predigt.
Samstagabend: 17 Uhr 40
Minchah:: 19 Uhr. Maariw Chor.
Sonntagmorgen: 8 Uhr 30
Chor — Predigt.

Hinweis für Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabbiner Harf, T. E. 73-3180 oder Herrn Jastrow T. E. 701-8964 in Verbindung setzen zu wollen.

Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidium der Gemeinde ihnen jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Escuela Hebrea "Rashi"

Patronizada por ACIBA — BET ISRAEL — NCI

Wir fordern alle Eltern von schulpflichtigen Kindern auf, diese in unsere Schule zu schicken. Moderne Lehrmethode — Iwrit — Religion — Traditionen — Geschichte. — Unterricht kostenlos auch für Nichtmitglieder der Gemeinden und Organisationen.

STUNDENPLAN:

Dienstag und Donnerstag 1., 2. und 3. Grad von 17.10 bis 19.20 Uhr in Arcos 2319
Mittwoch und Montag, 4 Grad von 17,10 bis 19,20 Uhr in Cramer 2070. — Sonntag, Spezialkurse von 9,30 bis 12 Uhr in Arcos 2319.

Recordamos a los niños de la escuela Rashi que el día Domingo 14 de Abril a las 20 horas se realizará el tradicional Seder para los niños de la escuela en Arcos 2319. El cubierto es sin cargo.

Gemeinsamer Seder:

Wie in jedem Jahr findet der gemeinsame Seder der Gemeinde am 1. Sederabend statt: Am Freitag, den 12. April, im Anschluss an den Abendgottesdienst, der um 19 Uhr beginnt.

Departamento Juvenil:

El día Domingo 14 de Abril a las 19.30 horas se realizará el ya tradicional "Seder de la Juventud". La reserva de entradas se hará en Secretaría de 19 horas en adelante, a un costo de 300 pesos.

El 8 de Abril se inaugurará nuestro seminario de Madrijim — el mismo se efectuará todos los lunes de 19 a 21 horas.

Sederabende in Villa Ballester:

Für Erwachsene: am Freitag, den 12. April, um 19 Uhr. Preis pro Gedeck: $ 1.250.—. Anmeldungen: Casa Modina, Independencia 77, Villa Ballester — bis 3. April.

Für Jugendliche und Kinder: am Sonnabend, den 13. April, um 19 Uhr. Für Mitglieder unserer Jugendgruppe und Kinder von Gemeindemitgliedern kostenlos. — Anmeldungen bei Frl. Renate Rothschild.

Beide Abende finden in unserem Gemeindehaus Int. Witcomb 331, Villa Ballester statt.

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Herr Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625, 78-0281 und 791-9402.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos ZAW
Schabbos HAGODAUL
Freitag, den 5. April:
Eingang: 18 Uhr 20
Samstag, den 6. April:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur"
Gemoro Schiur: 17 Uhr 50
Minchoh: 18 Uhr 45
Ausgang: 19 Uhr 21
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag:
Schacharis: 7 Uhr.
GEBETZEITEN FUER PESSACH:
Donnerstag, den 11. April:
L'Erew Bedikas Chomez
Freitag, den 12. April:
Chomez-Verbot 9 Uhr 16
Erew Pessach:
Eingang: 17 Uhr 10
Samstag, den 13. April:
1. Tag Pessach
Schacharis: 9 Uhr
Mincho: 17 Uhr 30
Sonntag 2. Tag Pessach:
Schacharis: 9 Uhr
Minchoh: 17 Uhr 30
Maariw 18 Uhr 13
Ausgang: 18 Uhr 11
1. Tag S'fiireh
Chaul Hamaued
Von Montag bis Donnerstag.
Schacharis: 6 Uhr 45
Donnerstag 18. April:
Erew Tawschilin
Eingang: 17 Uhr 10
Freitag, den 19. April:
7. Tag Pessach
Schacharis: 9 Uhr
Minchoh: 17 Uhr 30
Samstag 8. Tag Pessach:
Schacharis 9 Uhr, Maskir
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 18 Uhr 03.
Schir-Haschirim

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-9719

GEBETZEITEN:
Schabbos ZAW
Schabbos HAGODAUL
Freitag, den 5. April:
Eingang: 18 Uhr 20
Samstag, den 6. April:
Schacharis: 8 Uhr 30
Halachischer Vortrag: 17 Uhr 45.
Minchoh: 18 Uhr 30
Zwischen Minchoh und Maariw wird der Jahrzeit von Raw Klein s. A. gedacht werden.
Ausgang: 19 Uhr 21
Wochentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr
Montag bis Freitag, Schacharis: 6 Uhr 30. Sonntag bis Donnerstag, Minchoh 17 Uhr 30.
Freitag, den 12. April: Erew Pessach im Anschluss an Schacharis findet ein SIJUM statt.
KASCHERN:
Donnerstag, den 11. April, von 10 bis 12 Uhr in Moldes 2449. Die zum Kaschern bestimmten Geräte müssen gründlich gereinigt sein und dürfen 24 Stunden vorher nicht gebraucht werden.
CHOMEZVERKAUF:
In der Wohnung von Herrn Rabb. Dr. J. Oppenheimer, Mendoza 2285, Donnerstag, den 11. April, von 20 bis 21 Uhr 30 und Freitag, den 12. April, von 8 bis 9 Uhr.
CHOMEZ-ESSVERBOT:
Erew Pessach ab 9 Uhr 16
CHOMEZ-BESITZVERBOT:
Ab 10 Uhr 22.
JOM HAAZMAUTH-FEIER
Wir bitten alle unsere Mitglieder und Freunde, sich den Donnerstag, den 2. Mai, für diese Feier freizuhalten.
GEMEINDEABEND:
Wir teilen unseren Mitgliedern bereits heute mit, dass s.G.w. am 11. Mai um 20 Uhr 30 unser diesjähriger Gemeindeabend stattfindet.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 78-8928

GOTTESDIENST AM SCHABBAT HAGADOL (ZAW) 5.—6. April:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr. Ansprache C. Wilk
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30.
GOTTESDIENSTE AM PESSAJ-FEST:
Freitag, 12. April: Abendgottesdienst 18 Uhr 30. Anschliessend Gemeindeseder. Beginn des Seders 19 Uhr 15.
Sonnabend, 13. April: Morgengottesdienst 9 Uhr mit Ansprache Prof. Dr. Günter Ballin. Abendgottesdienst 19 Uhr 30.
Sonntag, 14. April: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt Curt Wilk.
GEMEINSCHAFTSSEDER:
Anmeldungen für unseren diesjährigen Gemeindeseder am 1. Pessajabend. Freitag, den 12. April, werden nur bis Freitag, den 5. April, entgegengenommen. — Die Kinder unserer Mitglieder bis zu 13 Jahren, in Begleitung ihrer Eltern, haben wie im vorigen Jahre freien Zutritt.
DAMENGYMNASTIK
Der Damengymnastikkurs unter Leitung von Frau Edith Sielski beginnt seine Sporttätigkeit am Montag, den 15. April, um 20 Uhr. Interessenten mögen sich im Sekretariat einschreiben.
JUVENTUD:
Ya se reiniciaron las actividades juveniles de nuestro MOADON, que comprenderán Culturales, Deportivas y Sociales; el centro funcionará totalmente renovado bajo la dirección de Szvi Rosenblum. Horario: Edad: 7—12 años sábados 15—17 horas. 13—18 años sábados 19—21 horas.
Domingos: Actividades deportivas.
VERMIETUNG UNSERER SAELE
Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

Asociación Religiosa y Cultural Israelita LAMROTH HAKOL

Caseros 1450 Florida
Rabinato: Paul Hirsch
T. E. 749-4261
Secretaría: T. E. 795-0380
GOTTESDIENSTE:
Freitagabend 19 Uhr: Jugendgottesdienst unter Leitung des Rabbinatskandidaten Angel Kreiman.
Samstagmorgen: 9 Uhr
Barmitzwoh David Bernardo Felsenstein.
TRAUUNG:
Am Samstagabend um 20 Uhr 30 findet in der Synagoge die Trauung von Herrn Leonardo Chaim mit Frl. Jovita Zulema Weinberger statt.
SEDERABENDE:
Am Samstag, den 13. April, nach dem Gottesdienst, der um 19 Uhr 30 beginnt, veranstalten wir zwei getrennte Sederabende. Einen Seder für Erwachsene, welcher unter Leitung unseres Rabbiners Paul Hirsch steht und einen für Jugendliche, der vom Rabbinatskandidaten Angel Kreimann geleitet wird. Die Anmeldungen für diese Sederabende wolle man im Sekretariat der Gemeinde bis zum 7. April vornehmen. Der dritte Seder findet am Sonntag, den 14. April für die Kinder unserer Religionsschule unter Leitung von Herrn Kälbermann statt.
BAR- UND BAT-MITZWAHKURSE:
Jeden Freitag um 17 Uhr 15 hält Herr Rabbiner P. Hirsch unter Mitwirkung von Herrn Lehrer Kälbermann und Kantor Vogel einen Kurs für Jungens und Mädels, welche in diesem und im nächsten Jahr ihre Bar- resp. Bathmitzwah haben. Wir ersuchen dringend

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

JUNCAL

Sociedad Cooperativa de Crédito Ltda.

LUNES A VIERNES DE 12—15 HORAS

ARAOZ 2854
T. E. 71-9059

Geschenk- und Beileid-Glückwunsch-, Blumen-, ABLOESUNGEN

zu Gunsten der

Asociación Filantrópica Israelita

CANGALLO 1479 1º 40-4900 — 40-9535

KEHILLA

PASTEUR 633
T E. 47-9096 - 99

EL 30 DE MARZO VENCIERON LOS CUPONES DEL PRESTAMO INTERNO

Los poseedores de los mismos los pueden canjear por su importe, en efectivo, en la administración de la Comunidad.

KEHILLA

PASTEUR 633
T. E. 47-9096 - 99

La COMUNIDAD PONE EN VENTA:

2 Bóvedas en el Cementerio de Liniers
2 Bóvedas en el Cementerio de Tablada
2 Bóvedas en el Cementerio de Berazategui

Los informes al respecto pueden ser recabados en el local de la Comunidad, PASTEUR 633, 1er. piso, de 8 a 15, de lunes a viernes.

Die Dringlichkeitskampagne 1968 teilt mit:

ALLE INSTITUTIONEN UND KREISE

des argentinischen Judentums werden in diesem Jahre 1968, in dem Israel seinen 20. Jahrestag begeht, die Dringlichkeitskampagne durchführen. Gemeinden, Kultur-, Sport- und Jugendorganisationen werden sich in den Dienst der grossen Demonstration unserer Solidarität und Identifizierung stellen und damit bekunden, dass das jüdische Volk ein Volk ist!

Unsere Gemeinden und Organisationen haben auf einer vom Präsidium des zentraleuropäischen Comités des Keren Hajessod einberufenen Sitzung einmütig beschlossen, den Monat Mai zum „Monat der Solidarität mit Israel" zu proklamieren und sich in dieser Zeit voll und ganz in den Dienst der Dringlichkeitskampagne zu stellen.

Jeder Einzelne von uns muss in diesem Jahr — angesichts der Lage — seine Besteuerung des Vorjahres erhöhen!

Schon jetzt können Sie uns Ihre Selbstbesteuerung überweisen.

Schon jetzt erwarten wir Sie in unserem Sekretariat!

Schon jetzt erwarten wir Ihren Anruf, in dem Sie um den Besuch unserer Mitarbeiter ersuchen!

Aeltere Dame,

welche vorübergehenden oder Daueraufenthalt in Córdoba sucht, findet ihn in meinem Haus, bei guter Verpflegung. Terrasse zur Strasse, gepflegter Garten. — Auskunft Sra. Lotte, Veracruz 1867, Córdoba.

In Buenos Aires: T. E. T. E. 87-9205 y 47-2290

LAMROTH HAKOL

CASEROS 1450 FLORIDA

LUNES, 8 DE ABRIL, 21 horas

MESA REDONDA:
„PROBLEMATICA DEL JUDAISMO ACTUAL"

Participantes:
Rabinos: Marshall Meyer, Klienicky, Hanns Harf, Paul Hirsch

Invitamos la concurrencia de Socios y Amigos

ESTUDIO MOSKOVITS

Asuntos de indemnizaciones de Alemania
J. E. URIBURU 270/2 T. E. 48-1327

Hacemos saber que las oficinas de nuestro estudio funcionarán a partir del 9 de abril en su sede definitiva la planta baja del edificio de la calle
J. E. URIBURU 270/2 — T. E. 48-1327
La atención al público tendrá lugar todos los días hábiles de 9 a 17 horas previa cita telefónica.
El acto inaugural tendrá lugar el martes, 9 de abril a las 17 horas con un acto litúrgico durante el cual se procederá a colocar en la puerta de acceso la tradicional MEZUZA.

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

alle in Frage kommenden Jungens und Mädels, an diesem lehrreichen und hoch interessanten Kurs teilzunehmen.

POST-BATHMITZWAH-KURS:

Zur Weiterbildung aller Mädels, welche im vergangenen Jahr ihre Bathmitzwah gefeiert haben, gibt Herr Rabbiner P. Hirsch jeden Samstag um 11 Uhr 30 und nach vorheriger Verabredung einen zweiten Kurs im Gemeindehaus und ersuchen wir daran teilzunehmen.

RELIGIONSUNTERRICHT:

Der Unterricht unserer Religionsschule hat begonnen und findet jeden Mittwoch und Freitag um 17.15 Uhr statt. Die Beteiligung ist sehr zufriedenstellend, jedoch fehlen noch einige Kinder im schulpflichtigen Alter. Wir ersuchen die Eltern ihre Kinder in unseren Unterricht zu schicken, wo dieselben eine jüdische Ausbildung nach den modernsten Methoden erhalten. Auch Kinder von Nichtmitgliedern können den Unterricht, der vollkommen unentgeltlich ist, besuchen.

JUGENDGRUPPEN:

Die Jugendgruppen haben ihre Tätigkeit in dieser Saison aufgenommen. Die Zusammenkünfte aller Gruppen finden jeden Samstag um 16 Uhr im Gemeindehaus statt. Jeden Sonntag fahren die Gruppen ab Gemeinde um 9 Uhr zur Quinta, um Sport zu treiben. Die Gesamtleitung hat der neue Koordinator Raffa Finkelstein.

QUINTA:

Nutzen Sie die kommenden schönen Herbsttage und besuchen Sie unsere Quinta in Benavidez — Ruta 9 Km 39 (am Reklameschild „Radicura" links 200 Meter einbiegen). Die Quinta wird von allen wegen ihrer Schönheit bewundert und lohnt sich ein Besuch derselben. In der Quinta wird ein vorzügliches Essen, Kaffee und Kuchen zu mässigen Preisen serviert. Für die Herbst- und Wintersaison sind die Preise zur Benutzung der Quinta auf die Hälfte herabgesetzt worden.

BEGINN DER KULTURARBEIT MONTAG, 8. APRIL

Am Montag Abend um 21 Uhr beginnen wir unsere diesjährige Kulturarbeit mit einem Rundtisch-Gespräch über das Thema: „Problemática del Judaismo Actual", an welchem die Herren Rabbiner Marshall Meyer, León Klenicki, Hanns Harf und Paul Hirsch teilnehmen. Wir erwarten zu diesem vielversprechenden Abend eine zahlreiche Beteiligung und sind Gäste herzlichst willkommen. —

SPRECHSTUNDEN:

Die Sprechstunden unseres Herrn Rabbiners sind jeden Montag und Donnerstag von 9 bis 10 Uhr im Gemeindehaus oder nach telefonischer Verabredung unter T.E 740-4261.

Der Vorstand ist in allen Angelegenheiten jeden Montag von 19 bis 20 Uhr im Gemeindehaus zu sprechen.

Die Jugendkommission hat ihre Sprechstunde Samstag-Nachmittag von 17 bis 18 Uhr festgesetzt und nimmt gerne Vorschläge und auch Kritiken in dieser Zeit entgegen.

A.C.I.B.A.

ARAOZ 2854
Tel.: 71-9059 — 72-2725

SEDERABEND FUER ERWACHSENE

Unser traditioneller Seder abend für unsere Mitglieder und Freunde findet am Sonnabend, den 13. April, (2 Abend) um 20 Uhr in unserem Heim statt. Die Leitung des Abends liegt in den Händen unseres Präsidenten, Herrn Manfredo Anspach und Herrn Prof. Dr. Günther Ballin. Ebenfalls wirkt unser Kantor, Herr Mario Friedler mit. — Wir werden wie jedes Jahr den Seder in besonders festlicher Weise begehen und werden sich diejenigen, die im vergangenen Jahr daran teilgenommen haben, noch an die schöne und würdige Feier erinnern. Preis des Gedeckes: $ 1.250.—. Nachdem bereits eine Reihe von Anmeldungen vorliegen, bitten wir alle Interessenten, die sich bis jetzt noch nicht mit unserem Sekretariat in Verbindung gesetzt haben dies unverzüglich zu tun. Der Anmeldeschluss für den Sederabend ist der 10. April Nach diesem Datum bedauern wir keinerlei Anmeldungen mehr berücksichtigen zu können. Wir bitten Hagadot mitzubringen.

JUGENDSEDER am Sonntag, den 14. April (3. Seder abend) um 19 Uhr 30:

(Siehe Mitteilungen unter Jugenddepartement).

PESSACHGOTTESDIENST:

Unser Pessachgottesdienst für Mitglieder und Freunde findet am Freitag, den 19. April um 19 Uhr in unserem Heim statt. Seelenfeier, Chor und Predigt.

UNSER JUGENDDEPARTEMENT TEILT MIT:

Omnibusverkehr nach Banfield:

Ab kommenden Sonntag, den 7. April, verkehrt wieder ein Omnibus nach Banfield. Abfahrtszeit: 9 Uhr morgens ab Cabildo. Die Haltestellen sind die gleichen wie früher.

Wir machen unsere Jugendlichen aber darauf aufmerksam, dass wir diesen Omnibusdienst nur durchführen können, wenn genügend Beteiligung vorhanden ist. Wir bitten daher die entsprechenden Anmeldungen rechtzeitig bei den Jugendführern vorzunehmen. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt $ 150.—.

Tätigkeitsbericht unserer Jugendgruppen:

Unser Jugenddepartement hat seine Arbeit mit grossem Erfolg aufgenommen. Viele neue Jugendliche sind zu uns gekommen, um die Aciba-Familie zu vergrössern. Am 5. April beginnen wir mit unserer Freitags-Arbeit und zwar gleich mit einem grossen Cabalat-Shabat um 20 Uhr.

Sederabend am Sonntag, den 14. April, um 18 Uhr 30:

Wie wir bereits bekanntgaben, veranstalten wir einen grossen Sederabend für unsere Jugend. Die Eintrittskarten hierfür sind im Jugenddepartement und bei den Jugendführern erhältlich. Der Anmeldeschluss ist am 10. April. Späterhin können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Universitätsgruppe:

In Kürze wird diese Gruppe ihre Arbeit in der Aciba aufnehmen. Wir laden alle Jugendlichen über 18 Jahre ein, sich dieser Gruppe anzuschliessen.

Theatergruppe:

Aciba hat ebenfalls ihre eigene Theatergruppe. Treffen derselben Montag und Mittwoch um 21 Uhr nach dem 7. April. Diese Gruppe steht unter der Leitung von Jaime Rozenbóm. Alle diejenigen, die sich für Theater interessieren, sind herzlich eingeladen.

Die Jugendabteilung der Aciba, unter der Leiung der Herren Marcelo Rittner und Rubén Nisenbóm, (Schüler des Lateinamerikanischen Rabbinerseminars) dankt allen Mitgliedern und Freunden für ihr Interesse und ihre Mitarbeit und lädt alle ein, sich in unserem Heim, Arazos 2854, zu treffen: Die Jugendlichen zwischen 6 und 14 Jahren am Sonnabend um 15 Uhr und von 14 bis 18 Jahren ab 17 Uhr 30.

Shalom!

Religionsunterricht in der Jüdischen Religionsschule „RASHI" unter dem Protektorat von ACIBA — BET ISRAEL und NCI:

Dieser Unterricht, der nach den modernsten Methoden erteilt wird, hat bereits begonnen. — Derselbe ist auch für Nichtmitglieder kostenlos. Wir hoffen, dass sich recht viele Kinder im schulpflichtigen Alter daran beteiligen werden. Bei vielen Anmeldungen wird gegebenenfalls ein Schulomnibus von der ACIBA zur NCI, Arcos 2319, eingesetzt werden. — Auskünfte und Anmeldungen in den Sekretariaten der angeschlossenen Vereinigungen; im Sekretariat der ACIBA von Montag bis Donnerstag von 15 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr. — Die Schulkommission.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קיימת לישראל — קק"ל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695. 48-5683

Ussischkin-Preis an 2 hebraeische Schriftsteller

Der jährliche Ussischkin-Preis des Keren Kayemeth Leisrael wurde zum 22. Mal dieses Jahr verliehen, diesmal an den Jerusalemer Schriftsteller A. Re'uveni für sein Buch „Erzählungen", und an den Dichter L. Ben Amitai für seinen Gedichtband „Sommersammlung". Die Feier fand im Hauptbüro ues Keren Kayemeth Leisrael in Jerusalem statt.

AUS UNSERER ARBEIT

Anlässlich der Vermählung von Herrn Jorge Fichmann mit Frl. Hilda Plaut, Mar del Plata, wurde von den anwesenden Gästen der Betrag von $ 21.000.— zugunsten des KKL gespendet; auf den Namen des jungen Paares werden Bäume im „Bosque Independencia Argentina" gepflanzt.

Bei der Barmizwahfeier von Daniel Eduardo Edelmuth wurde auf Veranlassung von Frau Salmang der Betrag von $ 30.000 — gesammelt. Der Bar-Mizwah wird in das Goldene Buch eingetragen werden.

BESTE BLAUE BUECHSEN IM MONAT MAERZ:

Familien Blau und Schachmann, Roberto Frank, Frau Frankenberg, Monica und Alfredo Goldschläger, Pablo Graetz, Enrique Heinemann,- Pablo Kramer, Ernesto Neumann, Enrique Nissensohn, Nicolas Rosenberg, Irma Schlesinger, Rudi Schmul, Familien Stern und Nathan, Dr. Hugo Strauss, Edgar Wolff, Harry Zimmerspitz.

Wir danken allen unseren Freunden.

EINE MITTEILUNG DES SEKRETARIATS:

Im April und Mai wird unser Büro von 15.30 bis 19 Uhr geöffnet sein.

—:o:—

Pflanzt Bäume bei jeder Gelegenheit aus Solidarität mit Israel im „Bosque Independencia Argentina".

Blumenabloesung

in Form von Glückwunsch- sowie Trauer - Telegrammen und Baumdiplomen bei jeder Gelegenheit bitten wir unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
70-4696 Sra. Blumenthal
11—13 Uhr
64-2965 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-3695 Sekretariat
48-5683 „

UNSERE TELEGRAMME sind in Belgrano jederzeit erhältlich bei: „Bet Israel' Cramer 2070, T. E. 78-8922 VEROPLAST — Werner Rosenberg, Monroe 3640, T. E 78-8249.

IN FLORIDA: „Lamroth Hakol", Caseros 1450, T E 795-0380.

IN QUILMES: José Wallheimer, Lamadrid 660.

Gegen Terror und Bedrohung
Dringlichkeits-Kampagne

Für Freiheit und Sicherheit
Dringlichkeits-Kampagne

Für Frieden und Gerechtigkeit
Dringlichkeits-Kampagne

MAI: Monat der Solidaritaet mit Israel!

Folgt dem Ruf unserer Organisationen, der an alle ergehen wird

COMITE CENTROEUROPEO
Sarmiento 2376, 3º — T. E. 47-3820 u. 47-1661

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXIX BUENOS AIRES, VIERNES 5 DE ABRIL DE 1968 Nº 2162

EL EJEMPLAR en toda la República 30.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

Neue Zwischenfaelle an der Grenze

SIEBEN STUNDEN FEUER

Tel Aviv. — Am vergangenen Freitag kam es wieder zu einem Kanonenduell am Jordan. Die Schlacht zwischen Israelis und Transjordaniern, die sieben Stunden dauerte, wurde auf einer 90 km langen Front, vom Tiberias-See bis Jericho ausgetragen. Israelische Flugzeuge wurden eingesetzt und bombardierten Ziele in Transjordanien.

In Amman wurde der Ausnahmezustand verhängt und die Verdunkelung der Stadt angeordnet. Ein transjordanischer Sprecher behauptete, dass 7 israelische Flugzeuge abgeschossen wurden. Kriegsberichterstatter und andere Beobachter der Kampfhandlungen erklärten, sie hätten gesehen, wie ein israelisches Flugzeug in Flammen gehüllt abstürzte. Dies bestätigte ein israelischer Armeesprecher, der bekannt gab, dass sich der Pilot durch Absprung mit einem Fallschirm retten konnte.

Nach einem transjordanischen Sprecher wurden 13 Orte in Transjordanien bombardiert, aus denen 90.000 Menschen flüchten mussten.

ANRUFUNG DES SICHERHEITSRATES

UN. — Transjordanien beantragte die sofortige Einberufung des Sicherheitsrates und beschuldigte Israel als Angreifer. Israel machte Transjordanien vor dem Sicherheitsrat für den erneuten Ausbruch der Kämpfe am Jordan verantwortlich.

Der Sicherheitsrat trat am Sonnabend zusammen und vertagte die Sitzung nach zweistündigen Beratungen zur Klärung der gegensätzlichen Anklagen.

USA - Botschafter Arthur Goldberg schlug vor, längs der transjordanisch-israelischen Grenze Beobachter zu stationieren. Israels Repräsentant Josef Tekoa beschuldigte Transjordanien, den Terroristen Vorschub zu leisten, und erwähnte die starke Konzentration transjordanischer Artillerie in der Gegend von Bet Schean. „Diese Kanonen", fügte er hinzu, „können wir einzig und allein von der Luft aus zum Schweigen bringen." Er wiederholte, dass König Hussein sich entschliessen müsse, die Feuereinstellung zu respektieren und den Terrorismus zu unterbinden denn „wenn er es nicht tut, wird es Israel bewerkstelligen".

Der sowjetische Botschafter Jakob Malik klagte die Israelis der Aggression an und verlangte Sanktionen gegen Israel.

AN DER FRONT

Jerusalem. — Ein Korrespondent, welcher alle Siedlungen besuchte, die von den Transjordaniern bombardiert wurden, berichtete, er sei den Spuren von Premierminister Levi Eshkol und des Generals Bar Lew gefolgt, die von Kolonie zu Kolonie fuhren, um die Schäden zu besichtigen und die Siedler zu ermutigen, obwohl letzteres überflüssig gewesen sei. Ueberall habe er die Menschen von Zuversicht und dem Wunsch beseelt angetroffen, alle Zerstörungen schnellstens zu reparieren.

Ministerpräsident Eshkol erklärte bei seinem Besuch in Schaar Hagolan, dass der Krieg gegen die El Fatach viel komplizierter sei als der Sechstagekrieg. „Wir haben jedoch verschiedene Kampf - Methoden", versicherte er. „Allerdings müssen wir die Reaktion der Welt in Rechnung ziehen auch die der uns befreundeten Nationen." General Bar Lew fügte hinzu, die diesmalige Aktion sei geschlossener gewesen als die Operationen vom 15. Februar und eine grössere Anzahl von militärischen Positionen des Gegners und zwei El Fatach-Lager, darunter erneut El Karameh, wurden mit Bomben belegt. Er hoffe, bemerkte Bar Lew, dass die Transjordanier die Lektion begriffen und verstanden hätten, dass sie nicht ungestraft israelische Siedlungen angreifen können.

UNTER KOENIGEN

Kuwait. — König Feisal von Saudi Arabien teilte seinem Kollegen Hussein von Transjordanien mit, er sei bereit, an einer arabischen Gipfelkonferenz teilzunehmen, wenn die Mission des UN-Emissärs Gunnar Jarring scheitern solle und auf diplomatischem Wege der Frieden in Mittelost nicht erreicht wird.

ESHKOL AN HUSSEIN

Jerusalem. — Premierminister Levi Eshkol wiederholte in der sonntäglichen Kabinettssitzung die Entschlossenheit von Regierung und Heer, ihre Pflicht zur Sicherung der Landesgrenzen zu erfüllen. Diese Worte werden von hiesigen Beobachtern dahingehend ausgelegt, dass Eshkol erneut die Warnung an Hussein aussprach, von Attacken irgendwelcher Art Abstand zu nehmen.

Eshkol zählte hierauf die Zwischenfälle der Woche auf und äusserte sich zu den Beratungen im Sicherheitsrat. Als zeitweiliger Vertreter des Verteidigungs-Ministers gab er auch einen Ueberblick über die Sicherheitslage und die politische Situation.

USA-WAFFEN FUER AMMAN

Washington. — Amerika schickt den Transjodaniern 100 Patton-Tanks und andere Waffen, um das verlorene Kriegsmaterial zu ersetzen, wie Beamte des State Department mitteilten. Die Verschiffung erfolgt aufgrund eines vor wenigen Tagen in Amman geschlossenen Vertrages.

Inbegrifren in diese Lieferung sind etwa 18 Starfighter - Ueberschallapparate, zu deren Bedienung transjordanische Piloten in Texas ausgebildet werden.

REKRUTEN FUER EL FATACH

Jerusalem. — Die El Fatach-Terroristen haben ein Rekrutierungsbüro in Amman eröffnet, vor dem junge Araber Schlange stehen. Dies berichteten Kaufleute, die aus Transjordanien kamen. Die militärischen und polizeilichen Behörden sehen dieser Werbung von Söldnern zu. Da König Hussein die Terroristen als unerwünscht bezeichnet hat, müsse man annehmen, dass ihm die Kontrolle entglitten ist, so folgern diese Gewährsleute. Sie versicherten, dass die meisten Transjordanier die El Fatach-Krieger als Helden betrachten und ihnen auf jede Weise helfen.

SCHUSSWECHSEL

Jerusalem. — Im nördlichen Jordantal eröffneten die Transjordanier das Feuer auf israelische Positionen unweit von Abu-Süss nahe dem Tiberias-See. Die Israelis beantworteten die Kanonen- und Mörserschüsse. Das offizielle Communiqué teilte mit, dass kein israelischer Soldat getötet worden sei.

Ein früheres Communiqué berichtete von dem Tod eines Israelis, als eine israelische Patrouille in der Nähe der syrischen Grenze mit arabischen Saboteuren zusammenstiess.

VERFAHREN WURDE EINGESTELLT

von SEM FRANKENSTEIN

Der frühere Kommandeur der Wiesbadener Schutzpolizei, Polizeioberrrat Oskar Christ, heute 55 Jahre alt, hatte unter den Nazis Karriere gemacht. Mit 29 Jahren war er bereits Kompagniechef des Polizeibataillons 314 in Charkow. Er hatte auch eine Geliebte, die russische Tänzerin Vera, die ihm unbequem wurde, weil er bei Bekanntwerden dieses Liebesverhältnisses für seine Karriere fürchten musste. Er liess sie beseitigen, was damals und in Charkow nicht schwer war. Skrupellos liess er sie von seinem Burschen umbringen, was ein Kollege aus Wien, heute dort Polizei-Inspektor bestätigte, der damals den Befehl erhalten hatte, den Burschen zu begleiten... Das ist die Polizei in deutschen Landen, natürlich nicht alle ihre Mitglieder sind belastet, aber immer muss man vermuten, was der oder jener Polizist wohl alles gemacht hat, als er damals dabei war...

Und das sind die deutschen Juristen, der Anwalt, der bei solcher Sachlage Freispruch verlangt, und die Richter, die das Verfahren einstellen... Der Gerichtsvorsitzende erklärte zwar, Christ sei das versuchten Mordes an der russischen Tänzerin schuldig. Warum nur des versuchten Mordes, sagte er nicht, denn die unglückliche Frau ist doch unstrittig ermordet worden. Christ hätte nicht freigesprochen werden können, weil es hierfür an rechtlichen und tatsächlichen Gründen gefehlt habe. Aber er habe auch nicht verurteilt werden können, weil nach dem hessischen Ahndungsgesetz seine Tat verjährt war, die ja kein Nazi-Gewaltverbrechen gewesen wäre, sondern die Einzeltat eines Karrieretäters... Warum eigentlich ist das kein NS-Verbrechen? Ohne das NS-Unrecht und ohne das nazistische Kriegsrecht hätte doch wohl der Untergebene des Regimentschefs niemals ein Mädchen erschossen. Der unglückliche Bursche, der nicht mehr lebt, hat doch mit Sicherheit auf Befehl gehandelt und war kein Komplize des Christ, weder bei dessen Liebeshändeln noch bei dessen Verbrechen. Plötzlich wird das hessische Ahndungsgesetz angewandt? Man sollte ein solches Urteil einmal näher unter die Lupe nehmen.

Dass Christ ein NS-Verbrecher ist, dürfte kaum bezweifelt werden können; denn in Regensburg läuft ein Verfahren gegen ihn, weil er bei Absperrungen wahllos in die Kolonnen von Juden geschossen haben soll, die durch ein Einsatzkommando umgebracht werden sollten. Der forsche junge Mann, der seine eigene Geliebte durch seinen Untergebenen umbringen liess, hat auch andere Mordtaten auf dem Gewissen. Soweit feststellbar, läuft er aber frei herum...., der frühere Polizeichef von Wiesbaden.

Auch ein anderer Exnazi, ehemaliger SS-Sturmbannführer, wurde mangels an Beweisen freigesprochen, weil man ihm nicht mehr exakt seine Beteiligung an Morden nachweisen konnte. Hiergegen ist vom juristischen Standpunkt aus nichts zu sagen. Es fällt nur auf, dass in der Entschädigungspraxis bei Zweifeln niemals oder höchst selten zugunsten der Antragsteller entschieden wird, obwohl sie mit aller Sicherheit keine Kriegsverbrecher, sondern die Opfer der furchtbarsten Grausamkeiten gewesen sind. Aber das vergessen viele deutsche Richter oder wollen es nicht wahrhaben...

Hakenkreuz am Pullover

Frankfurt a. M. — Weil er mit einem Hakenkreuz auf der Vorderseite seines Pullovers durch Frankfurts Strassen spaziert war, verurteilte ein Jugendschöffengericht einen 17jährigen Jugendlichen zu vier Freizeitarresten und 20 Stunden gemeinnütziger Arbeit.

„Ich meinte, das Hakenkreuz ist ein altes römisches oder germanisches Freundschaftszeichen", erwiderte der Angeklagte, als das Gericht von ihm wissen wollte, ob er sich der Bedeutung dieses Emblems bewusst sei. (AWZ)

Prozess gegen NS-Sonderrichter

von JAKOB KATZ-ROGASEN

Der Sachverhalt, der dem jetzigen Prozess gegen zwei ehemalige NS-Sonderrichter zugrundeliegt, ist bekannt. Wir haben hierüber bereits vor Jahren berichtet. Dennoch soll dieser Fall noch einmal erörtert werden, dachdem das Verfahren vor dem Schwurgericht in Nürnberg eröffnet worden ist. Handelt es sich doch um eines der krassesten Urteile, das deutsche Richter in der nationalsozialistischen Aera aufgrund des Gesetzes zum „Schutze des deutschen Blutes" gefällt haben. In dem gleichen Saal, in dem sie vor 26 Jahren den jüdischen Kaufmann Lehmann Israel Katzenberger wegen „Rassenschande" zum Tode verurteilten, müssen sich jetzt zwei Beisitzer des damaligen Sondergerichts in Nürnberg, der 61jährige Rechtsanwalt Dr. Heinz Hugo Hoffmann aus Darmstadt und der 66jährige Karl Josef Ferber aus Nürnberg wegen eines gemeinschaftlich begangenen Verbrechens des Totschlags verantworten. Die Anklage legt den beiden ehemaligen Richtern zur Last, einer offensichtlichen Rechtsbeugung des inzwischen verstorbenen damaligen Gerichtsvorsitzenden Rothaus nicht entgegengetreten zu sein und sich dadurch mitschuldig gemacht zu haben.

Der Prozess rollt folgenden Fall auf: Im Jahre 1941 wurde der 68jährige Katzenberger, der letzte noch in Nürnberg lebende Jude und früherer Besitzer von zahlreichen Schuhgeschäften, beschuldigt, mit der nicht weit von seiner Wohnung entfernt lebenden 31 Jahre alten „arischen" Photographin Irene Seiler unter Ausnutzung finanzieller Schwierigkeiten der Frau von 1932 bis 1940 intime Beziehungen unterhalten zu haben. Irene Seiler, die dies ebenso bestritt wie Katzenberger, wurde damals im gleichen Prozess wegen Meineids zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Todesurteil gegen Katzenberger wurde am 3. Juni 1942 in der Strafanstalt München-Stadelheim vollstreckt.

Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft haben Ferber und Hoffmann das Todesurteil unterschrieben, obwohl sie erkannten, dass die Verurteilung auf einer auch nach der damaligen Rechtsprechung nicht vertretbaren Ausweitung der Strafvorschriften beruhte, gegen den Grundsatz „im Zweifel für den Angeklagten" verstiess und die Todestrafe übermässig hart gewesen sei. Selbst der Vorsitzende des Volksgerichtshofes, Roland Freisler, habe in diesem Falle Zweifel geäussert. Das Todesurteil war nur durch die zusätzliche Anwendung der „Volksschädlingsverordnung" möglich geworden, in der es hiess: „Wer vorsätzlich unter Ausnutzung der durch den Kriegszustand verursachten aussergewöhnlichen Verhältnisse eine sonstige Straftat begeht ... wird unter Ueberschreitung des regelmässigen Strafrahmens mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren, mit lebenslang Zuchthaus oder mit dem Tode bestraft, wenn dies das gesunde Volksempfinden wegen der besonderen Verwerflichkeit der Straftat erfordert."

Der Angeklagte Ferber gestand ein, dass es für die angeblichen intimen Beziehungen zwischen Katzenberger und Irene Seiler keine eindeutigen Beweise gegeben habe. Das Gericht sei auf Mutmassungen angewiesen gewesen. Ferber betonte aber: „Das Urteil entsprach meiner vollen Ueberzeugung." Der Angeklagte Hoffmann sagte: „Ja, ich habe das Urtel für richtig gehalten." Der Gerichtsvorsitzende hielt dem Angeklagten Ferber mehrere eidesstattliche Erklärungen und andere Aussagen entgegen, aus denen hervorgeht, dass Ferber seinerzeit rechtliche Bedenken gegen den Urteilsspruch gehabt habe. Angesichts weiterer Widersprüche wies der Vorsitzende Ferber schliesslich vorsorglich darauf hin, dass die Anklage wegen Totschlags möglicherweise auf Mord oder versuchten Mord geändert werden könne.

Feine Herrschaften diese „Richter", die bewusst dem Unrecht dienten. Heute wollen sie die Tat aus Ueberzeugung verübt haben, um „Recht" zu sprechen... Wessen Recht eigentlich, nachdem selbst Freisler, der Terrorist in der Richterrobe, das Urteil für zweifelhaft gehalten hat. Aber auch ohne die Zweifel des Freisler dürfte jeder Rechtskundige sowie jeder einfache Mensch, der juristisch nicht belastet ist, aber über ein gesundes Rechtsempfinden verfügt, die ganze Gesetzgebung und Rechtsprechung zur sogenannten Rassenschande als pervers, ekelhaft und als ein Unrecht betrachten.

Im übrigen aber ist die Verteidigung der beiden Richter, sie hätten aus Ueberzeugung gehandelt, zu duchsichtig, um geglaubt zu werden. Denn wenn sie aus Ueberzeugung gehandelt haben würden, würde ihnen das Bewusstsein der Unrechtmässigkeit ihrer Tat und damit der Vorsatz zu Totschlag oder Mord fehlen... Dass aber ein Exrichter, der an einem solchen Verbrechen wie der Ermordung des unglücklichen Katzenberger mitgewirkt hat, noch heute als Rechtsanwalt tätig sein kann, muss mit Verwunderung zur Kenntnis genommen werden.

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 947 226